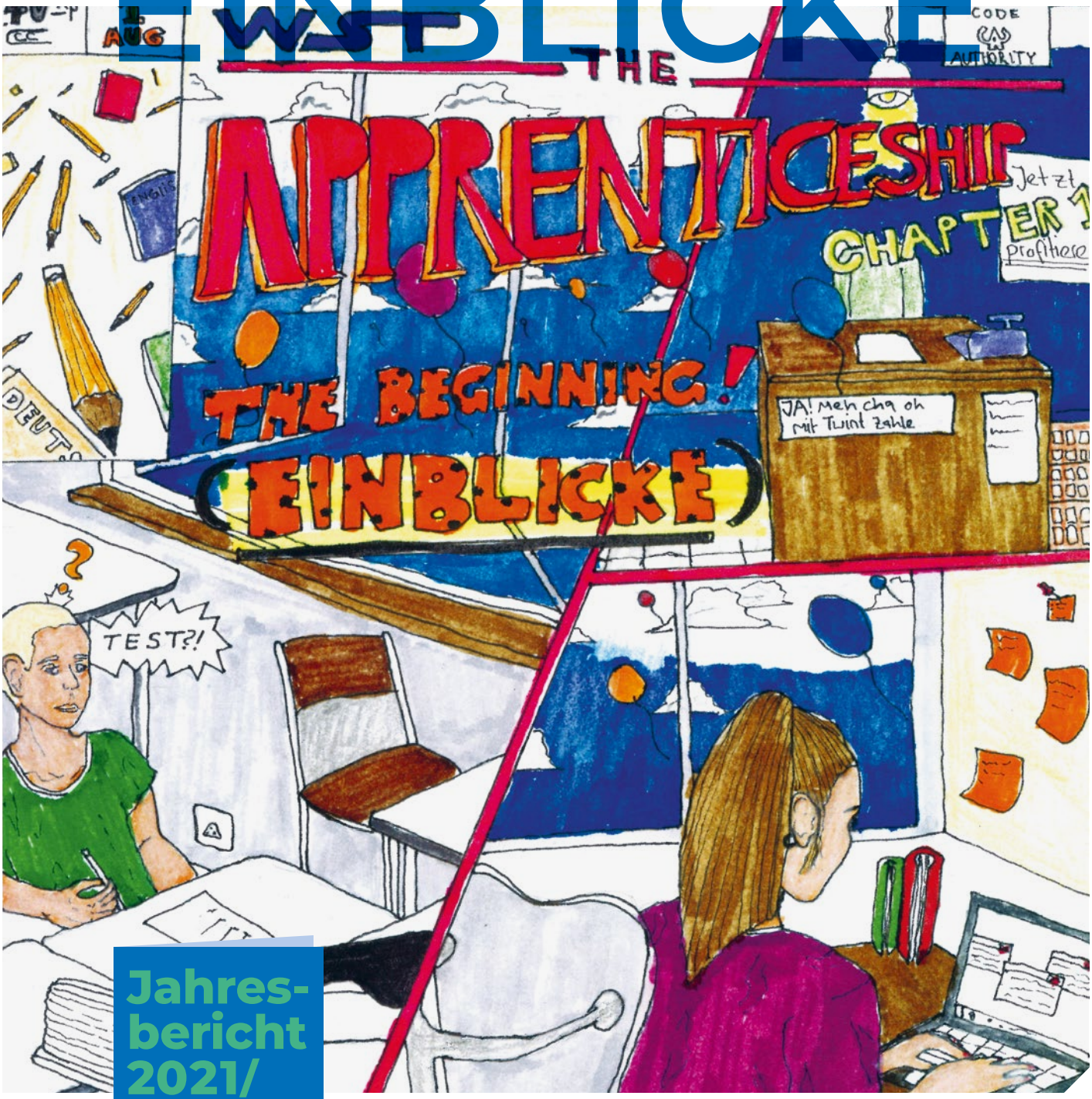
DAS MAGAZIN DER WIRTSCHAFTSSCHULE THUN – 02 – OKTOBER 2022

EINBLICKE



Jahresbericht 2021/2022

IN DER BEILAGE

BIVO: AUS- UND RÜCKBLICK
4

EIN NEUES EFZ AN DER WST
6

kv bildungsgruppe schweiz

wirtschaftsschule thun

INHALT

8 DIE EISKÖNIGIN DER WST

4 BiVo: eine Zwischenbilanz

6 Entwickler:in digitales Business EFZ

22 Digitale Prüfungen

24 Learning Pilots am Start

13 BLICK HINTER DIE KULISSEN

14 SCHLUSS-FEIERN 2022

Jahres-bericht 2021/ 2022 **27**

Titelbild
George Sikharulidze

IMPRESSUM

Redaktion
Wirtschaftsschule Thun
Lilly Toriola

Konzept/Kreation
brenneisen theiss communications, Basel

Fotos
David Schweizer, Jonah Messerli u.a.

Druck
Jost Druck, Hünibach/Thun

WE TOUCH **THE FUTURE…**

Vor 38 Jahren rief der damalige US-Präsident Ronald Reagan das NASA-Programm «Teacher in Space» ins Leben: Mit dem ambitionierten Programm sollten Lehrpersonen in den Weltraum entsandt werden, um in direkt vom Fernsehen übertragenen Unterrichtslektionen von ihren Erfahrungen zu berichten. Ziel war es, bei jungen Menschen Begeisterung für Mathematik, Wissenschaft und Weltraumforschung zu wecken. 1985 wählte die amerikanische Weltraumfahrtsbehörde die 36-jährige Lehrerin Christa McAuliffe aus 11 000 Bewerber:innen aus, um mit der Crew des Space Shuttle's «Challenger» in den Weltraum zu fliegen. Die Raumfähre explodierte 1986 kurz nach dem Start aufgrund eines technischen Fehlers. Mit McAuliffe kamen sechs weitere Astronaut:innen an Bord der Challenger ums Leben.

Dominique Ritter, Lehrperson an der WST, stiess bei ihrer Amerika-Reise vergangenen Sommer auf die tragische Geschichte des Programms «Teacher in Space». So traurig sie ist, regte mich der Name des Programms zum Nachdenken an: Was mich an dieser Geschichte besonders berührt, ist welchen Sinn Christa McAuliffe ihrem Beruf gegeben hatte: Als sie 1986 das Space Shuttle bestieg, hatte sie ein T-Shirt mit der Aufschrift «I touch the future… I teach» (Ich berühre die Zukunft – ich unterrichte) mit im Gepäck. In diesem Zitat schwingt, trotz des tragischen Ausgangs der Geschichte, so viel Wahres und Hoffnungsvolles mit: Als Bildungsinstitution haben wir die Möglichkeit, die Zukunft junger Menschen entscheidend mitzuprägen. Wir können ihnen die Freude am Lernen mitgeben, sie motivieren ihr Bestes zu geben, ihnen auf die Beine helfen, wenn sie stolpern. Es ist viel Verantwortung, die wir tragen. Aber wir haben dadurch auch das Glück, stets in Berührung mit der Zukunft zu sein. We touch the future… Welch grosses Privileg, dass wir als Berufsfachschule die Zukunft so mitprägen dürfen!

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre der aktuellen EINBLICKE-Ausgabe!

Daniel Gobeli
Rektor Wirtschaftsschule Thun

BiVo – eine erste Zwischenbilanz

An der Wirtschaftsschule Thun (WST) befindet sich in der Grundbildung gerade sehr viel im Umbruch: Seit vergangenem Sommer ist bei den Detailhandelsberufen die neue Bildungsverordnung (BiVo) in Kraft, die kaufmännischen Berufe werden ab August 2023 nach reformiertem Modell unterrichtet. Jürg Dellenbach, Konrektor Detailhandelsberufe und Katinka Zeller, Konrektorin kaufmännische Berufe & Berufsmaturität, ziehen im Interview eine erste Zwischenbilanz.

Jürg Dellenbach, die Detailhandelsberufe werden seit August gemäss der neuen Bildungsverordnung unterrichtet. Wie sind Ihre bisherigen Erfahrungen?
JÜRG DELLENBACH: Wir unterrichten nicht mehr in klassischen Fächern, sondern haben handlungskompetenzorientierten Unterricht. Das vermittelte Wissen und die dazu gehörenden Fertigkeiten und Handlungskompetenzen beziehen sich stets auf konkrete berufliche Situationen aus dem Arbeitsalltag. Das hat im Unterricht einen Paradigmenwechsel zur Folge. Lehrpersonen müssen in neue Rollen hineinwachsen und die fachschaftsübergreifende Zusammenarbeit wird wichtiger. Mit der BiVo 2022 müssen Themen im Unterricht viel stärker miteinander verknüpft werden. So wird ein Test in einem Handlungskompetenzbereich nicht mehr getrennt, sondern beispielsweise von Lehrpersonen aus dem Bereich Sprachen und Detailhandelskenntnisse gemeinsam konzipiert, durchgeführt und bewertet. Die fachschaftsübergreifende Zusammenarbeit hat bereits von dem Start des Unterrichts begonnen. Sie war sehr intensiv, hat aber sehr gut geklappt.

Wie gehen die Detailhandelslernenden, die im Sommer gestartet sind, mit der neuen BiVo um?
JÜRG DELLENBACH: Die Lernenden kennen die Ausbildung nach der alten BiVo zwar nicht und haben keinen direkten Vergleich. Nichtsdestotrotz ist der Unterricht nach Handlungskompetenzbereichen auch für sie Neuland, da sie von der Oberstufenschule Unterricht in Fächern gewohnt sind. Bei den Detailhandelsassistent:innen haben wir festgestellt, dass dort ein gewisser Optimierungsbedarf besteht. Wir haben den Eindruck, dass hier in der Reform Leistungsziele verlangt werden, die mit dem, was die Lernenden im Lehrbetrieb tatsächlich machen und was sie an Vorwissen mitbringen, nicht ganz korrespondieren. Hier werden womöglich noch Nachjustierungen nötig sein.

Wie sind die bisherigen Erfahrungen auf Seiten der Lehrbetriebe?
JÜRG DELLENBACH: Im Vorfeld bestand die Sorge, dass die BiVo Lehrbetriebe womöglich abschrecken könnte, 2022 neue Lernende anzustellen. Wir konnten im Sommer an der WST in Thun aber mit drei gut besetzten Detailhandelsklassen EFZ starten und auch am Standort Gstaad hat die Zahl der Lernenden zugenommen, was uns grosse Freude bereitet. Auch die beiden geplanten Attestklassen für die EBA-Ausbildung sind gut ausgelastet. Die Befürchtungen haben sich somit nicht bewahrheitet. Auch administrativ und organisatorisch hat von Seiten Lehrbetriebe bisher alles gut geklappt. Neu ist es in ihrer Verantwortung, die Lernmedien für den Unterricht in den Handlungskompetenzbereichen für ihre Lernenden auf der Plattform Konvink zu organisieren. Soweit wir sehen, hat das bislang praktisch reibungslos funktioniert.

Was waren rückblickend die grössten Herausforderungen, Jürg Dellenbach?
JÜRG DELLENBACH: Eine grosse Herausforderung war sicher das Thema Lehrmittel, weil es dort in den letzten Monaten immer wieder neue Versionen gab. Für die Lehrpersonen war es deshalb nicht ganz einfach in Bezug auf die ganze Unterrichtsvorbereitung. Ausserordentlich schade ist zudem, dass die Lernenden die Lernmedien von Bildung Detailhandel Schweiz für den Unterricht in den Handlungskompetenzbereichen nicht bearbeiten können. Als Schule, die «Bring Your Own Device» in den vergangenen Jahren bereits eingeführt hat, ist dies ein grosser Rückschritt.

Sie stecken bei den kaufmännischen Berufen noch inmitten der Vorbereitungen, Katinka Zeller. Was waren in den letzten Monaten die grössten Herausforderungen für Sie?
KATINKA ZELLER: Alles unter einen Hut zu bringen, also einerseits das Daily Business und andererseits die Reform. Es ist nicht immer ganz einfach, an alle Ausrichtungen innerhalb des Kaufmännischen Berufsfelds zu denken, die ganze Komplexität der Reform zu erfassen, überall à Jour zu sein. Gleichzeitig ist es extrem spannend und bereichernd. Bei solchen Reformen gibt es immer einen grossen Unsicherheitsfaktor, den man aushalten und sich damit anfreunden muss. Wir stecken mitten in einem intensiven Vorbereitungsjahr, aber danach folgen drei weitere intensive Jahre der Umsetzung.

Im kaufmännischen Bereich wurde die BiVo schweizweit um ein Jahr verschoben, nun tritt sie erst nächsten Sommer in Kraft. Waren Sie froh um diese Verschiebung?
KATINKA ZELLER: Für mich war es ehrlich gesagt eine grosse Erleichterung. Auf Sommer 2022 wären wir im kaufmänni-

schen Bereich, denke ich, nicht bereit gewesen. Dadurch, dass wir mehr Zeit gewonnen haben, liegen wir nun gut im Fahrplan. Seit Juli liegt uns die Grobplanung für die schulische Umsetzung aller drei Lehrjahre Kaufleute EFZ vor, die Grobplanung für die Kaufleute EBA folgt diesen Herbst. Nun haben wir also genügend Zeit für den Feinschliff. Im Detailhandel war es mit der Inkraftsetzung auf Sommer 2022 sicher weitaus hektischer.

War der enge Fahrplan bei den Detailhandelsberufen ein Nachteil?
JÜRG DELLENBACH: Ein Marschhalt wäre beim Detailhandel nicht infrage gekommen und hätte aus meiner Sicht auch keinen Sinn gemacht. Die Dokumente lagen vor, die Umsetzungskonzepte waren bereit. Eine Verzögerung gab es nur beim Lehrmittel. Die Umsetzung war zwar sehr sportlich, aber vor den Frühlingsferien waren wir fertig. Ich bin somit froh, dass wir die BiVo im Detailhandel planungsgemäss umsetzen konnten. Auch aus Perspektive der WST als Bildungsinstitution: Es war aus ressourcentechnischer Sicht sicher von Vorteil, dass wir nicht zwei Reformen gleichzeitig stemmen mussten. Im Detailhandel kam es zwar zu einem «Kraftakt», dafür kann der KV-Bereich nun von unseren Erfahrungen profitieren. Aber man muss schon betonen, dass die Reform nicht umsetzbar gewesen wäre, wenn unsere Lehrpersonen nicht so aktiv mitgezogen hätten. Ein weiterer entscheidender Faktor war die intensive Zusammenarbeit zwischen den Berufsfachschulen des Detailhandels im Kanton Bern.

Bei den Berufslehren wurden die Fächer abgeschafft, bei der Berufsmaturitätsausbildung bleiben sie weiterhin bestehen. Wie funktioniert eine solche Vermischung bei der lehrbegleitenden BM 1?
KATINKA ZELLER: Das stimmt, der Unterricht im EFZ ist handlungskompetenzorientiert, bei der BM dagegen wird in klassischen Fächern unterrichtet. Grund dafür ist, dass in der BM 1 die Ausbildung nach der gesamtschweizerischen Berufsmaturitätsverordnung verläuft und Fächer vorgegeben sind. Die Berufsmaturand:innen erarbeiten somit in den BM-Fächern weiterhin Noten. Das bedeutet, dass Lernende, die an der WST eine lehrbegleitende Berufsmaturitätsausbildung machen, zukünftig die Berufsmaturitätsprüfung fürs BMZ plus die Lehrabschlussprüfung fürs EFZ absolvieren müssen. Zwei Abschlussprüfungen zu stemmen, ist sicher eine neue Herausforderung für die Lernenden BM 1. Es bestehen noch diverse offene Fragen hierzu. Diese werden wir in den kommenden Monaten gesamtkantonal klären müssen.

JÜRG DELLENBACH: Im Bereich Detailhandel absolvieren nur ganz wenige Lernende berufsbegleitend die BM 1. Die Mehrheit der Lernenden besucht nach der Lehre die BM 2 Typ Dienstleistungen. Die Lernenden können sich über Kurse der «Erweiterten Allgemeinbildung», welche im zweiten und dritten Lehrjahr angeboten werden, für die prüfungsfreie Aufnahme in die BM 2 qualifizieren. Dabei handelt es sich um die Fächer Mathematik und zweite Fremdsprache. Zusätzlich werden wir aber auch aus dem handlungskompetenzorientierten Unterricht Fachnoten für Deutsch und die erste Fremdsprache generieren müssen. Das ist eine Herausforderung, aber es ist sehr wichtig, dass die Detailhandelsfachleute weiterhin die Chance haben, in eine BM 2 Typ Dienstleistungen überzutreten.

Im Bereich Detailhandel ist die BiVo bereits in Kraft, die Arbeit ist aber noch lange nicht abgeschlossen. Was steht in den kommenden Monaten an, Jürg Dellenbach?
JÜRG DELLENBACH: Aktuell sind wir an der Planung des zweiten Lehrjahres, bei den Detailhandelsassisten:innen handelt es sich notabene bereits um das Abschlussjahr. Im Fokus steht somit auch bereits das Qualifikationsverfahren für die Attestausbildung. Wir warten hier insbesondere auf Nullserien. Zudem müssen die Ausführungsbestimmungen zum QV konkret umgesetzt werden. Die Prüfungsleitenden des Kantons Bern werden wiederum eng zusammenarbeiten. Es wird künftig kürzere Prüfungen geben, dafür wird der Anteil an mündlichen Prüfungen steigen, was uns für die Einsatzplanung der notwendigen Expert:innen vor grosse Herausforderungen stellen wird.

Was erhoffen Sie sich, wenn wir in fünf Jahren auf die BiVo zurückblicken?
JÜRG DELLENBACH: Ich erhoffe mir, dass die Detailhandelsberufe in einigen Jahren immer noch attraktive Berufe sind, die viele junge Menschen in der Schweiz erlernen möchten, und dass es auf der anderen Seite viele Detailhandelsbetriebe gibt, die Lehrstellen anbieten. Wenn das der Fall ist, dann war die Reform ein Erfolg. Ich freue mich deshalb sehr auf den Abschluss der ersten Jahrgänge, um zu sehen, was die Lernenden können, wie sie sich entwickelt haben, was sich in Bezug auf das neue Unterrichtskonzept geändert hat.

KATINKA ZELLER: Ich hoffe, dass alle Beteiligten rückblickend den Sinn dieser Reformen erkennen, dass sich Anpassungen, die manchmal vielleicht für Unmut gesorgt haben, mühsam und aufwändig erschienen, sich als gut erweisen, dass der Unterricht den Lernenden und den Lehrpersonen Freude bereitet, die Lernenden ihr Rüstzeug fürs Berufsleben erwerben und die Lehrpersonen mit viel Zufriedenheit das heute noch Neue weiterentwicklen konnten.

Interview: LILLY TORIOLA
Kommunikationsverantwortliche

«Entwickler:in digitales Business EFZ» – ein neuer Beruf für die Wirtschaftsschule Thun

In der Schweiz entsteht gerade ein neues eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) im Bereich Digitalisierung: Die neue zukunftsträchtige Berufslehre «Entwickler:in digitales Business EFZ» soll das Bedürfnis der Wirtschaft nach spezialisierten Fachkräften abdecken. Bereits im August 2023 geht es los – und die Wirtschaftsschule Thun ist mittendrin in der rasanten Entwicklung. Sie wird zum Berufsschulstandort für alle Lernenden im Kanton Bern.

Er soll das Bindeglied zwischen Mensch, Technik und Wirtschaft werden: Der neu geschaffene Beruf «Entwickler:in digitales Business EFZ», der im Sommer 2023 lanciert wird. Gerade mal seit rund zwei Jahren arbeitet ICT-Berufsbildung Schweiz zusammen mit verschiedenen Vertreter:innen aus der KV- und ICT-Branche an der neuen Grundbildung. Nun ist er bereits spruchreif, erste Lehrstellen sind auf Sommer 2023 ausgeschrieben.

Dass ein neuer Beruf in so kurzer Zeit entsteht, ist alles andere als üblich. «Der Bedarf in der Wirtschaft, bei Klein- bis Grossunternehmen, für dieses neue Berufsbild war so gross, dass die schnelle Entwicklung notwendig war. Dank der breiten und intensiven Mitwirkung vieler verschiedenen Betriebe, konnte dieses Berufsbild solide entwickelt werden», sagt Matthias Bauhofer, Leiter Berufliche Grundbildung bei ICT-Berufsbildung Schweiz.

Mittendrin im Geschehen ist seit wenigen Monaten auch die Wirtschaftsschule Thun (WST). Im Kanton Bern wird der neue Beruf in einem ersten Schritt nur an einer Berufsfachschule ausgebildet: Das Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) hat Anfang Juli den Zuschlag der WST erteilt. Damit besuchen alle angehenden Entwickler:innen digitales Business im Kanton Bern künftig die WST. Weitere Berufsschulstandorte in der Deutschschweiz sind Baden (AG), Winterthur (ZH), St.Gallen (SG), Sursee (LU), Liestal (BL) und Ziegelbrücke (GL).

VIERJÄHRIGE LEHRE MIT MODULAREM AUFBAU

Beim neuen EFZ handelt es sich um eine vierjährige Lehre, die gute bis sehr gute Sekundarschüler:innen ansprechen soll. Unterrichtet wird der neue Beruf nicht in klassischen Fächern, sondern in Modulen, die flexibel der technologischen Entwicklung angepasst werden können. Dazu gehören Stand heute beispielsweise Module wie «Geschäftsprozesse modellieren», «Ausgewertete Daten visualisieren und kommentieren» oder «Marketingkonzept entwickeln und präsentieren». «Der neue Beruf bewegt sich an der Schnittstelle zwischen KV und Informatik. Im KV arbeitet man in einem System und im Prozess, Entwickler:innen digitales Business arbeiten an einem System und am Prozess», sagt Daniel Gobeli, Rektor der WST. «Der neue Beruf passt somit sehr gut zu unserer Schule.» Nicht zuletzt auch deswegen, weil er mit der Berufsmaturitätsausbildung Fachrichtung Wirtschaft kombiniert werden kann, die an der WST angeboten wird.

PROFIS FÜR DIGITALE LÖSUNGEN

Dass ein neues EFZ geschaffen wird, geschieht nicht alle Tage. Anstoss für den neuen Beruf gab ursprünglich die Revision des Berufs Informatiker:in. Eine Berufsfeldanalyse von ICT-Berufsbildung Schweiz bei mehr als 450 Teilnehmenden aus verschiedensten Branchen hat gezeigt, dass ein solcher Beruf einem wachsenden Bedürfnis der Wirtschaft im Bereich Digitalisierung entspricht. «Es mangelt heute insbesondere auch an Fachpersonen, die an der Schnittstelle von Wirtschaft und Technik agieren», sagt Thomas Riesen, Präsident der OdA ICT-Berufsbildung Bern. Der neue Beruf decke dieses Bedürfnis genau ab: «Entwickler:innen digitales Business werden die Profis für digitale Lösungen sein. Sie kennen die Digitalisierung von heute und gestalten jene von morgen», so Riesen.

Der Schwerpunkt des neuen Berufs liegt in der Unterstützung von Optimierungen und Neuerungen von Geschäftsprozessen und Daten mit Einbezug von digitalen Technologien. Entwickler:innen digitales Business EFZ sollen in allen möglichen Branchen, welche Digitalisierung betreiben oder initiieren wollen, eingesetzt werden. Angesprochen werden als Lehrbetriebe somit nicht nur Grossunternehmen wie öffentlich-rechtliche Betriebe, Banken oder Versicherungsgesellschaften. «Der Beruf ist gerade auch für kleine und mittelgrosse Unternehmen spannend», betont WST-Rektor Daniel Gobeli: «Entwickler:innen digitales Business können in jedem Unternehmen ausgebildet werden, die sich mit der digitalen Transformation auseinandersetzen wollen.» Mögliche Einsatzgebiete der angehenden Entwickler:innen sind beispielsweise IT, Kommunikation und Marketing, Finanzen/Controlling, Human Resources, Prozessmanagement, Change Management, Customer Experience, Supply Chain Management oder Qualitätssicherung.

INTENSIVE ZEITEN – GROSSE CHANCE

Die WST wird die Berufsschulausbildung in den nächsten Monaten in Zusammenarbeit mit der gibb in Bern aufbauen, die über langjährige Erfahrung in der Ausbildung von ICT-Berufen verfügt. Die Projektleitung für die Einführung des neuen Berufs übernimmt Peter Lüthi, der seit sechs Jahren an der WST als Berufsschullehrer tätig ist und bereits verschiedene Projekte, wie «Bring Your Own Device» oder die Umsetzung der beiden Bildungsreformen im KV und Detailhandel an der WST geleitet hat. «Vor uns liegt eine sehr intensive, aber enorm spannende Zeit», sagt Lüthi. So gilt es in den kommenden Monaten im Eilzugstempo unter anderem verschiedene Module, den allgemeinbildenden Unterricht (ABU) sowie eine additive BM 1 Wirtschaft zu entwickeln, administrative Prozesse aufzugleisen, Lehrpersonen zu rekrutieren, mit Lehrbetrieben, weiteren Berufsschulen und ICT-Verbänden in engem Austausch zu sein sowie Marketing und Kommunikation zu betreiben. «Das wird für uns Berufsschulen ganz klar ein ‹Hosenlupf›, aber der neue Beruf ist für die WST und unsere Region eine enorme Chance. Wir freuen uns deshalb sehr darauf», sagt WST-Rektor Daniel Gobeli.

LILLY TORIOLA
Kommunikationsverantwortliche

Weitere Informationen zum neuen Beruf finden Sie unter
wst.ch/entwicklerin-digitales-business

Die Eiskönigin der WST

Lisa Muhmenthaler hat im Sommer ihre kaufmännische Lehre E-Profil an der WST abgeschlossen – im fünften Rang und mit Note 5.3. Und dies, obwohl sie seit Jahren fast jede freie Minute auf dem Eis verbringt. Denn die grosse Leidenschaft der 20-jährigen Thieracherin ist Curling. Hier spielt Lisa Muhmenthaler, die an der WST aktuell die BM 2 Wirtschaft besucht, in der höchsten Schweizer Junior:innen-Liga.

Lisa Muhmenthaler, Curling ist Ihre Leidenschaft. Was gefällt Ihnen an dieser Sportart so gut?
Curling ist sehr vielfältig, es geht um Technik, Taktik aber genauso auch um mentale Stärke. Die Wischer müssen fit sein, denn ein Match geht bis zu zweieinhalb Stunden und viele Steine müssen über das ganze Spielfeld, also über 40 Meter weit intensiv gewischt werden. Nervosität kann man sich nicht erlauben, man muss immer voll fokussiert sein. Was mich begeistert ist, dass in jedem Spiel immer wieder völlig neue Situationen herrschen, es wird nie langweilig.

Man spürt, dass Sie für diese Sportart brennen. Wie sind Sie genau zum Curling gekommen?
Ich bin mit 12 Jahren per Zufall und vor allem wegen meinen Eltern auf diese Sportart gestossen, da sie sich im Fernseher oft Curling-Wettkämpfe angeschaut haben. Ich fand es sehr interessant und als ich mal an einem Schnuppertag teilnehmen konnte, hat es mich sofort gepackt. Seitdem ist es meine Leidenschaft und soeben habe ich meine achte Saison abgeschlossen.

Das Curling hat in den letzten acht Jahren immer mehr Raum in Ihrem Leben eingenommen …
In den ersten zwei Jahren war es einfach ein Hobby. In der Saison 2017/18 bin ich dann mit meinem Team «CC Thun Regio» in der Junioren-C-Liga mit Wettkämpfen eingestiegen. In unserer ersten Saison haben wir an den Schweizermeisterschaften direkt die Bronze-Medaille gewonnen und uns so für die B-Liga qualifiziert. Die darauffolgende Saison war nicht so erfolgreich, aber 2019/20 haben wir bei den Schweizermeisterschaften der zweithöchsten Junioren-Liga die Goldmedaille gewonnen.

Nach gerade mal sechs Jahren Curling waren Sie plötzlich Schweizermeisterin in der Junior:innen-B-Liga. Wie war das für Sie?
Überwältigend! Wir haben nicht mit einem solchen Erfolg gerechnet, denn das gegnerische Team war uns bei allen Meisterschaftsspielen immer voraus. An den Schweizermeisterschaften war das Gegnerteam sehr nervös. Wir hatten nichts zu verlieren und setzten uns nicht unter Erfolgsdruck. Wohl deshalb ist uns dann alles perfekt gelungen. Leider musste die darauffolgende Saison 2020/21 wegen Corona abgebrochen werden, so fehlten uns wichtige Monate, in denen wir weitere Erfahrungen hätten sammeln können. Da alle Eishallen geschlossen waren, konnten wir nicht mehr trainieren und fingen notgedrungen bereits im Dezember 2020 mit dem «Sommertraining» an, das auf Kraft und Kondition fokussiert. In der letzten Saison konnten wir nun in der höchsten Liga A spielen.

Werden die Teams im Curling nach Alterskategorien eingeteilt?
Nein, in einem Junioren-Team können Spieler:innen im Alter von 12 bis 20 Jahren spielen. Entscheidend ist nur, wie gut das Team als Gesamtes ist. Unsere jüngste Spielerin ist beispielsweise 15 Jahre alt, wir haben in unserem Team somit eine Altersspanne von fünf Jahren. Da ich nun 20 Jahre alt bin, ist die kommende Saison meine letzte bei den Juniorinnen. Bei Junior:innenteams gibt es jede Saison altersbedingte Wechsel in den Teams. So war es auch bei uns, weil eine Spielerin vom letzten Jahr für die kommende Saison zu alt ist.

Das heisst, Sie müssen sich für die nächste Saison neue Spielerinnen suchen?
Genau, respektive ist das bereits geschehen. Von unserem letztjährigen Team «CC Thun Regio» sind noch drei Spielerinnen übrig. Wir haben uns für die kommende Saison mit zwei Spielerinnen aus Bern zusammengetan. Uns war wichtig, dass unser Team lokal verankert ist, so können wir gemeinsam abwechslungsweise in Thun und Bern trainieren und in der A-Liga die Meisterschaften bestreiten.

Auf welcher Position spielen Sie?
Curling ist eine Sportart, die ursprünglich aus Schottland stammt, deshalb haben die Positionen englische Namen. Der «Lead» spielt die ersten beiden Steine, der «Second» den dritten und vierten Stein, der «Third» den fünften und sechsten. Meine Position war bislang der «Skip». Dieser spielt meist die letzten zwei Steine und ist der Chef des Teams. Der Skip bestimmt Taktiken und zeigt an, was die Spielerinnen spielen sollen.

Sie haben in den letzten Jahren sehr viel Zeit auf dem Eis verbracht. Wie viel trainieren Sie pro Woche?
Sobald wir in Thun Eis haben, werden wir zwei Mal pro Woche Team-Trainings haben. Wir trainieren dabei gemeinsam Elemente wie Kommunikation, die nur im Team geübt werden können und sehr wichtig sind. Hinzu kommen die individuellen Trainings, wo jede Spielerin die für ihre Position wichtigen Steine übt. Ich absolviere nebst den Team-Trainings rund zwei individuelle Eistrainings pro Woche. Dazu kommen noch ein bis zwei Off-Ice-Trainings. Während der Sommerpause verlagern sich die Trainings zu Kraft und Kondition neben dem Eis. Besonders um den Saisonstart herum haben wir auch einige intensive Technik-Trainings, um wieder alle Feinheiten und Abläufe zu automatisieren. Während der Saison kommen viele Wettkämpfe übers Wochenende dazu, wo jeweils etwa vier bis fünf Matches gespielt werden.

Aktuell besuchen Sie die BM 2 Wirtschaft Vollzeit, letzten Sommer haben Sie Ihre KV-Lehre mit Bravour abgeschlossen. Wie schaffen Sie es, Schule, Sport und früher auch noch die Arbeit unter einen Hut zu bringen?
Das letzte Jahr vor dem Lehrabschluss war schon recht schwierig. Im fünften

Semester mussten wir sehr viele Arbeiten schreiben, gleichzeitig wurde das Training nach Corona wieder intensiver. Es war eine sehr anspruchsvolle Zeit. Ich habe aber einerseits von Zuhause viel Unterstützung erhalten, andererseits war auch mein Lehrbetrieb «Interlaken Tourismus» sehr kulant und hat mich beispielsweise problemlos früher ins Training gehen lassen. Nun arbeite ich neben der BM nicht mehr, womit der Arbeitsstress wegfällt. Zudem habe ich bereits die Englisch- und Französisch-Diplome erworben, womit ich mich von den beiden Fächern dispensieren lassen konnte.
Dadurch fallen zehn Lektion weg und ich habe mehr Zeit für Hausaufgaben, Trainings und Wettkämpfe. Ich freue mich darauf, die kommende Saison so richtig geniessen und Vollgas geben zu können.

Die WST bietet für Leistungssportler:innen verschiedene Dispensationsmöglichkeiten an. Konnten Sie ebenfalls von diesem Programm profitieren?
Als ich meine Lehre angefangen habe, war ich noch in der B-Liga, wo der zeitliche Aufwand weniger gross war. Ich hätte nie gedacht, dass der Sport mal einen so grossen Raum einnehmen würde. Im zweiten Lehrjahr habe ich mich dann mit Konrektor Jürg Dellenbach in Verbindung gesetzt und bin ins Leistungssportprofil gewechselt. Dadurch musste ich den Sportunterricht nicht mehr besuchen und erhielt vereinfacht Dispensationen für Turniere. Auch in der BM 2 habe ich Entlastungsmöglichkeiten erhalten: Ich muss nicht für jedes Turnier oder Meisterschaft ein separates Gesuch einreichen und kann einfacher vom betroffenen Unterricht dispensiert werden. Ausserdem fliessen meine sportlich bedingten Absenzen nicht in die 20-Prozent-Regel ein, die während der BM eingehalten werden müsste. Den Unterrichtsstoff arbeite ich jeweils selbstständig nach.

Haben Sie schon Pläne für die Zeit nach der BM?
Es kommt sehr drauf an, wie die nächste Saison läuft, also ob es für mich mit dem Curling Richtung Spitzensport oder eher Richtung Breitensport geht. Nach der Berufsmaturität brauche ich sicher mal eine Pause von der Schule. Sollte es im Curling mit der Elite klappen, könnte ich mir gut vorstellen, jeweils im Sommer in einem Pensum von 70 bis 80 Prozent zu arbeiten und während des Winters auf 30 bis 40 Prozent zu reduzieren, um mich voll auf den Sport konzentrieren zu können.

Was ist Ihr sportliches Ziel?
Ein Traum wäre sicher einmal an den Olympischen Spielen oder Weltmeisterschaften teilzunehmen. Aber im Curling hängt dies nicht von einer einzelnen Spielerin ab, sondern von der Entwicklung des ganzen Teams.

Interview: LILLY TORIOLA
Kommunikationsverantwortliche

«Wir sind am Puls des Geschehens»

Der Kaufmännische Verband kfmv Bern ist Träger und wichtiger Partner der Wirtschaftsschule Thun (WST). Ursula Marti, Präsidentin des Kaufmännischen Verbands Bern und Grossrätin, erläutert im Interview, wie sich der Verband für die Interessen der Mitglieder, der Branche und die Berufsbildung engagiert.

Das «KV» ist ein allseits bekannter Begriff. Er steht nicht nur für eine der beliebtesten Berufslehren, sondern auch für einen Berufsverband. Was hat es damit auf sich?
URSULA MARTI: Der Kaufmännische Verband «KV» hat seinerzeit die Kaufmännische Lehre ins Leben gerufen und so spricht man noch heute von der KV-Lehre. Der Begriff «KV» hat sich fest eingeprägt und ist eine tolle Marke. Der Kaufmännische Verband – sein heutiges Kürzel ist kfmv – hat sich, wie die Berufslehre, laufend aktualisiert und ist ein moderner Berufsverband mit attraktiven Dienstleistungen.

Was genau bieten Sie Ihren Mitgliedern?
Wir vertreten die berufspolitischen Interessen unserer Mitglieder. Aktuell setzen wir uns beispielsweise für einen vollen Teuerungsausgleich bei den Löhnen ein, zudem sind wir Partner für faire Gesamtarbeitsverträge. Natürlich beraten wir unsere Mitglieder auch individuell, etwa in Lohn- und Rechtsfragen oder wir begleiten sie bei der beruflichen Laufbahnplanung. Wir fördern auch die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch und sind kompetent, wenn es um neue Erkenntnisse und Modelle in der Arbeitswelt geht. Kurz: Wir sind am Puls des Geschehens und richten unsere Dienstleistungen laufend auf die Bedürfnisse unserer Mitglieder aus.

Sie setzen sich auch weiterhin stark für die kaufmännische Berufsbildung ein.
Genau. Die Berufsbildung ist der andere grosse Schwerpunkt unserer Arbeit. Als Träger von vier Berufsschulen im kaufmännischen Bereich und Detailhandel, darunter auch der WST, sind wir ein wichtiger Verhandlungspartner des Kantons, welcher finanziell für die Berufsschulen aufkommt. Dabei setzt sich der kfmv Bern für bestmögliche Voraussetzungen für die Schulen ein, damit diese ein qualitativ hochstehendes, bedarfsgerechtes Angebot bereitstellen und ihrem Personal gute Arbeitsbedingungen bieten können. Genauso unterstützen wir «unsere» Schulen im wichtigen und vielfältigen Segment der Weiterbildung, wo sie einem grossen Wettbewerb ausgesetzt sind. Wir sind stolz, dass sie punkto Qualität und Innovation die Nase vorn haben.

Mit welchen Herausforderungen sind sie derzeit konfrontiert?
Es gilt, den hohen Stellenwert der Berufslehre – ein Erfolgsmodell der Schweiz – zu erhalten und zu stärken. Das bedingt auch Offenheit für Neuerungen. So haben wir uns bei der Revision der kantonalen Berufsbildungs-Organisation dafür eingesetzt, dass die Berufe so auf die Schulstandorte verteilt werden, dass die einzelnen Sparten gross genug sind, damit sie sich spezialisieren können, aber dennoch regional verankert bleiben.

Die neue Bildungsverordnung für die KV-Lehre gab viel zu reden. Ist sie auf gutem Weg?
Auf jeden Fall. Die Berufsbilder und Anforderungen sind neu viel stärker auf die Bedürfnisse der heutigen Arbeitswelt ausgerichtet. Der kfmv Bern ist auf Hochtouren dabei, die Lehrbetriebe auf die von Grund auf neu gestaltete KV-Lehre vorzubereiten. Dafür bieten wir eine Reihe von praxisorientierten und massgeschneiderten Seminaren an (unter kfmv-seminare.ch). Das Thema beschäftigt die Betriebe stark, wie die rege Nachfrage zeigt.

Der kfmv und die WST verbindet eine enge Zusammenarbeit. Wie sieht diese aus?
Wir wollen beide das Beste für die berufliche Aus- und Weiterbildung der Berufsleute! Als Verband sind wir auf ausgezeichnete Schulen angewiesen und die Schulen auf einen starken Verband, der die Interessen der Branche und der Berufsleute vertritt und sie tatkräftig unterstützt. Wir arbeiten Hand in Hand, so ist beispielsweise der WST-Rektor Daniel Gobeli auch Vorstandsmitglied des kfmv Berns. Gerade haben wir gemeinsam für das Personal der WST ein neues attraktives Angebot geschaffen. Alle Lehrpersonen und Mitarbeitenden profitieren neu von einer kostenlosen Mitgliedschaft beim kfmv Bern. Damit erhalten sie Zugang zu unserer ganzen Palette an Beratungen, Informationen wie beispielsweise nützliche Ratgeber, unser Seminarangebot kfmv-seminare.ch und kommen in den Genuss von weiteren Vergünstigungen. Alle Lehrpersonen und Mitarbeitenden profitieren neu von einer kostenlosen Mitgliedschaft beim kfmv.

Interview: KAUFMÄNNISCHER VERBAND BERN

Dienstleistungen für KV-Mitglieder

Rechtsberatung und Lohnberatung: Expert:innen beantworten arbeitsrechtlichen Fragen telefonisch oder persönlich vor Ort.

Laufbahn- und Karriereberatung: Persönliche Unterstützung bei Standortbestimmung, Neuorientierung oder Laufbahnplanung, checken von Bewerbungsunterlagen und Beratung rund um Aus- und Weiterbildung.

Preisvorteile: Attraktive Vergünstigungen bei Partnerangeboten.

Seminare und Weiterbildungen: Rabatte auf dem vielseitigen Seminarangebot unter **kfmv-seminare.ch**. Besonders aktuell: Kurse zur neuen KV-Lehre 2023. Sonderkonditionen bei Weiterbildungen der KV-Partnerschulen.

Publikationen, Ratgeber: Newsletter, Publikationen, Merkblättern und Ratgeber zu aktuellen Themen aus der Arbeitswelt.

Ein starkes Netzwerk: Events und die Fachgruppe der Berufs- und Praxisbildner:innen wbp bieten Plattformen für Wissens- und Erfahrungsaustausch. Exklusive Anlässe wie die Kulturbühne – der Dankesanlass für unsere Mitglieder – sind beliebte Treffpunkte.

Mehr dazu auf **kfmv.ch/bern**

VERLOSUNG
Konzerttickets Mühle Hunziken

Wir verlosen zwei Tickets für das Konzert von Steff la Cheffe am 28.10.2022 in der Mühle Hunziken. Schreiben Sie uns per E-Mail an news@kfmv-bern, welche Leistungen des kfmv's für Sie am wichtigsten sind und weshalb Sie diese beziehen (würden). Wir freuen uns auf Ihre Meinungen und wünschen viel Glück für die Verlosung.

Herzliche Gratulation zum Abschluss

Im letzten Semester haben zahlreiche Weiterbildungsteilnehmende ihre Weiterbildung an der WST erfolgreich abgeschlossen. Die Wirtschaftsschule Thun gratuliert allen erfolgreichen Absolvent:innen!

Sachbearbeiter:in Rechnungswesen edupool.ch

	Erfolgsquote
WST	**91.7 %**
CH	81.1 %

Bircher Nataliya, Thun; **Brenner Nadia,** Steffisburg; **Gerber Ilona,** Fahrni b. Thun; **Gu Jie,** Oberhofen; **Janz Sascha,** Heimberg; **Mühlemann Daniela,** Wimmis; **Pfister-Graber Regina Jolanda,** Därligen; **Pieren Sabine,** Wichtrach; **Spielmann Jessica,** Thun; **von Gunten Karin,** Sigriswil; **Zurbrügg Manuela,** Uttigen.

Handelsschule edupool.ch

	Erfolgsquote
WST	**100 %**
CH	86.6 %

Bähler Nena, Interlaken; **Bekjiroska Ifetka,** Thun; **Brunner Romy Anna,** Oey; **Buchwalder Cindy,** Innertkirchen; **Fontana Antonio,** Interlaken; **Hager Anita,** Frutigen; **Hehlen Alice,** Erlenbach im Simmental; **Knutti Nadine,** Schwenden; **Machado Matilde,** Interlaken; **Màthè Zsanett,** Zweilütschinen; **Maurer Tabea,** Süderen; **Perreten Livia,** Gstaad; **Schenk Selina,** Erlenbach im Simmental; **Schmid Petra,** Frutigen; **Schmidt Till,** Oberhofen am Thunersee; **Schranz Fabienne,** Reichenbach im Kandertal; **Selg Celina,** Frutigen; **Selmani Flamur,** Thun; **Teutschmann Michelle,** Grindelwald; **von Allmen Rahel,** Grindelwald; **Wulf Clemens,** Kandergrund; **Zimmermann Karin,** Zweilütschinen; **Zurbrügg Janine,** Gstaad; **Zurbrügg Tanja Lisa,** Kandergrund.

Sachbearbeiter:in Personalwesen edupool.ch

	Erfolgsquote
WST	**86.2 %**
CH	81.5 %

Abeledo Désirée, Uetendorf; **Beyeler Marco,** Thun; **Biäsch Nadja,** Aeschau; **Brönnimann Anissa,** Biglen; **Däppen Rosmarie,** Spiez; **Frei Nadia,** Biglen; **Fuhrer Alessandra,** Thun; **Gerber Eliane,** Frutigen; **Gerber Sandra,** Röthenbach im Emmental; **Germann Thomas,** Mühlethurnen; **Häfliger-Feuz Diana Karin,** Steffisburg; **Jeitziner Daniel,** Belp; **Keusen Miriam,** Oberbalm; **Kübli Tanja,** Spiez; **Lamprian Pia,** Pohlern; **Landolt Nadine,** Belp; **Mosthaf Melanie,** Thun; **Reusser Sarah,** Zweisimmen; **Rivera Jiménez Claudia Tabea,** Wichtrach; **Sousa Forte Angelina,** Thun; **Spycher Jennifer,** Boll; **Straubhaar Laurina,** Thun; **Tschabold Katrin,** Thun; **Xhemajli Mirlinda,** Oberhofen.

Sachbearbeiter:in Sozialversicherungen edupool.ch

	Erfolgsquote
WST	**100 %**
CH	69.8 %

Tabea Haldimann, Schwanden; **Manuela Ittig,** Veyras; **Patricia Jäggi,** Brienz; **Ronja Kleinhans,** Interlaken; **Blerta Neziri,** Thun; **Katja Siegenthaler,** Belp; **Beatrice von Riedermatten,** Naters; **Nadine Wälchli,** Riggisberg; **Andrea Wehrle,** Uttigen; **Nathalie Zbinden,** Helgisried.

Sachbearbeiter:in Gesundheitswesen edupool.ch

	Erfolgsquote
WST	**100 %**
CH	91.5 %

Anker Sandra, Ins; **Arnold Caroline,** Simplon-Dorf; **Bärtschi Ursula,** Heimberg; **Graf Sandra,** Gwatt; **Känzig Yvonne,** Neuenegg; **Mathis Marc,** St. Stephan; **Müller Marlise,** Steffisburg; **Olivera Nadja,** Thun; **Rejman Marketa,** Schönried; **Röthlisberger Andrea,** Signau.

Making-of der neuen WST-Sujets – ein Blick hinter die Kulissen

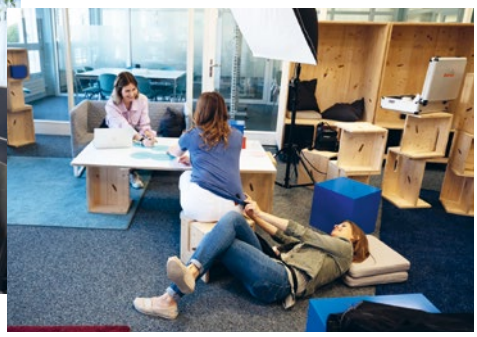
Hinter einer Handvoll professioneller Fotos steckt sehr viel mehr Arbeit, als man sich das gemeinhin vorstellen kann. Im Frühling hat die Wirtschaftsschule Thun neue Key Visuals für die Berufsfachschule produzieren lassen, die unter anderem für Broschüren, Website und Flyer verwendet werden oder die neue WST-Tasche zieren. Aufgenommen wurden die neuen Bilder vom bekannten Thuner Fotografen David Schweizer, der an der WST nebenberuflich IKA unterrichtet. Um am Ende das perfekte Bild im Kasten zu haben, brauchte es unter anderem …

– im Vorfeld die Arbeit der Schreinerei Gafner Creaktiv AG in Erlenbach, die grosse blaue Holzwürfel produzierte.
– die Suche nach geeigneten Fotoshooting-Locations: Die Aufnahmen durften wir schliesslich bei der Mobiliar an der Bernstrasse, bei der AEK-Bank im imposanten «Falken», im Loeb sowie an der WST machen. Herzlichen Dank den Lehrbetrieben, die uns breitwillig für jeweils einen halben Tag so viel Platz zur Verfügung gestellt haben und ihre Lernenden dispensierten.
– die Suche nach geeigneten Lernenden und Berufsmaturand:innen als Laienmodels. In Zeiten von Corona gilt es dabei genügend Personen zu engagieren, damit bei kurzfristigen, coronabedingten Ausfällen – die es bei allen Terminen gab – plötzlich nicht zu wenig Models zur Verfügung stehen. Herzlichen Dank an euch, Mia Bertschy, Riham Negash, Noa-Can Senol, Jerome Niederberger, Elina Zaugg, Elisa Grundler, Filipa Marques, Filipa Marques, Nora Vollenweider, Thierry Wenger, Nadine Rocha, Lorena Michel, Joel Bolliger, Lisa Frey, Mischa Grossen, Lara Feller, Sanne Fuhrer, Elena Grossglauser und Lukas Schmutz.
Es hat riesengrossen Spass mit euch gemacht!
– die Unterstützung einer Visagistin (Nicole Wyss), die bei der grossen Anzahl an Models fähig ist, sehr schnell zu arbeiten und die jungen Frauen und Männer ins beste Licht rückte.
– einen top Fotografen, der die jungen Menschen, die sich vorher teilweise noch nicht kannten, aus der Reserve lockte, sie zum Lachen brachte und die besten Momente im Bild festhielt.
– eine «Tätsch-Meisterin», die im Vorfeld Termine, Personen und Orte koordinierte und während den Fotoshootings schliesslich als «Mädchen für alles» beim Auf- und Abbau half, für die Verpflegung sorgte oder die Kleider der Models mit dem Dampfgerät glättete.

Das Resultat des Fotoshootings sehen Sie beispielsweise auf unserer Website unter wst.ch/berufsfachschule. Mindestens ebenso spannend wie das fertige Produkt, ist aber auch das Making-of des Fotoshootings. Dieses gewährt einen spannenden Blick hinter die Kulissen.

LILLY TORIOLA
Kommunikationsverantwortliche

Alle Bilder des Making-of's – inklusive Produktion der Würfel in der Schreinerei Gafner Creaktiv AG – finden Sie hier:



338 junge Menschen diplomiert

Ende Juni 2022 durften insgesamt 338 Detailhandelslernende, Lernende der kaufmännischen Berufe und Berufsmaturand:innen der Wirtschaftsschule Thun (WST) ihr Diplom in Empfang nehmen. Drei der vier Schlussfeiern fanden im Kultur- und Kongresszentrum Thun statt, eine in Gstaad.

Aller guten Dinge sind drei: Nach zwei Jahren Ausnahmezustand und zwei «abgespeckten» Schlussfeiern 2020 und 2021, konnte die Wirtschaftsschule Thun (WST) heuer zum ersten Mal endlich wieder Lehrabschluss- und Berufsmaturitätsfeiern im gewohnten Rahmen durchführen. Ohne Einschränkung der Teilnehmer: innenzahl, ohne Maskenpflicht oder anderweitige besondere Corona-Massnahmen. Dafür mit Eltern, Berufsbildner:innen, Partner:innen und live vor Ort. Die Freude bei den Absolvent: innen der Wirtschaftsschule Thun über die zurückgewonnene Normalität war deshalb riesig, die Stimmung an den Schlussfeiern ausgelassen. «Wir haben unsere Lehre aufgrund der Pandemie unter widrigen Umständen begonnen, es ist für uns alle deshalb keine Selbstverständlichkeit, dass wir sie normal abschliessen konnten und unser Diplom heute vor Publikum erhalten», sagte beispielsweise Benjamin Balmer, frisch diplomierter Kaufmann B-Profil bei den Präsentationen der Abschlussklassen im Kultur- und Kongresszentrum (KK) Thun. Es sei für die Diplomand:innen ein toller, sehr emotionaler Moment.

In Thun wurden am Mittwoch, 29. und Donnerstag, 30. Juni die Kaufmännischen und Detailhandelsberufe sowie Berufsmaturand:innen diplomiert, in Gstaad am Donnerstag, 30. Juni die lokalen Abschlussklassen an einer gemeinsamen Feier im Hotel Landhaus. «Dies ist für unsere Diplomierten ein prägender Moment im Leben, an den sie sich lange erinnern werden können», sagte Daniel Gobeli, Rektor der Wirtschaftsschule Thun im bis auf den letzten Platz gefüllten Schadausaal. Dass die Diplomand:innen ihre Lehre unter erschwerten Bedingungen wie Fernunterricht und Maskenpflicht absolvieren mussten, sei eine Herausforderung gewesen. «Aber diese ausserordentliche Erfahrung hat euch stark gemacht», so Gobeli. Solche Hürden erfolgreich zu meistern, sei eine perfekte Vorbereitung für weitere Herausforderungen, die das Leben mit sich bringen werde.

ERFOLGSQUOTE: 95 BIS 100%

346 Lernende und Berufsmaturand:innen sind dieses Jahr zu den Abschlussprüfungen angetreten, 338 von ihnen haben sie geschafft: Die Erfolgsquote lag bei den einzelnen Kategorien zwischen 95 bis sagenhaften 100 Prozent. Auch bei den Rangkandidat:innen, jenen Absolvierenden, die die besten Gesamtschnitte erzielt haben, gab es dieses Jahr allen Grund zu feiern: ganze 45 junge Frauen und Männer erzielten eine Gesamtnote, die bei 5.3 oder drüber lag. Sie alle wurden mit einem Sonderpreis ausgezeichnet, den Sponsoren aus der Region gestiftet hatten. «Auf diese tolle Leistung könnt ihr stolz sein», betonte Prüfungsleiter und WST-Konrektor Jürg Dellenbach.

ERFOLGSQUOTEN

Berufe	Anzahl Kandidat:innen	Erfolgsquote in %
Büroassistent:innen	8	100%
Kaufleute B-Profil	29	97%
Kaufleute E-Profil	95	98%
Kaufleute BM 1 Wirtschaft	31	100%
Berufsmaturität 2 Typ Wirtschaft	67	97%
Berufsmaturität 2 Typ Dienstleistungen	16	100%
Detailhandelsassistent:innen	21	95%
Detailhandelsfachleute	76	97%

Für musikalische Unterhaltung sorgten an den diesjährigen Feierlichkeiten durchwegs Menschen, die mit der WST in Verbindung standen: Zum Beispiel die Oberländer Singer-Songwriterin Fabienne Hostettler, die zu den WST-Absolvent:innen des Jahrganges 2018 gehörte, Alina Kühni, die bei den diesjährigen Detailhandelsfachleuten mit der Gesamtnote 5.6 den ersten Rang erzielte und Benjamin Bürge, der sein EFZ als Kaufmann B-Profil in Empfang nehmen durfte.

Die Wirtschaftsschule Thun gratuliert den Absolvierenden in diesem besonderen Abschlussjahr ganz herzlich!

Die Liste der erfolgreichen Diplomand:innen sowie weitere Bilder der Diplomfeiern finden Sie unter **wst.ch/abschluss-2022**

YEN

Projekt **«Innovet»: wenn aus Wasser Suppe wird**

Für Gymnasien und Universitäten sind gemeinsame Projekte und gegenseitiger Austausch von Know-how, Lernenden und Lehrenden das Normalste der Welt. Ziemlich anders sieht es in der Welt der Berufsschulen aus. Diesem Mangel entgegenzutreten ist das erklärte Ziel des Projekts «Innovet», an dem seit 2021 Berufsschulen und Institutionen aus neun europäischen Staaten arbeiten. Auch die WST ist mit von der Partie.

WASSER? SUPPE?

Es ist unbestritten, dass wir in der Schweiz grosse Stücke auf der Berufsbildung halten. Und es ist auch unbestritten, dass wir von uns meinen, genau zu wissen, wie Berufsbildung geht. Denn schliesslich wird unser System international immer wieder als Vorbild für die erfolgreiche Verknüpfung von beruflicher Praxis und Schule herangezogen. Darüber geht aber ganz vergessen, dass auch wir nur mit Wasser kochen und selten genug über unseren Tellerrand hinausschauen: Wer ist bei uns schon mit ausländischen Berufsbildungssystemen vertraut? Wer lässt sich von Ideen und Innovationen anderer Berufsbildungssysteme inspirieren? Welche Lernende haben in ihrer Lehrzeit Kontakt zu ihren europäischen Gegenparts? Deshalb hat das von Movetia (Nationale Agentur zur Förderung von Austausch und Mobilität im Bildungssystem) finanzierte und von der Fachhochschule OST begleitete Projekt «Innovet» zum Ziel, das Wasser aller beteiligter Schulen und Institutionen mit den Zutaten Austausch, Einblick, Internationalisierung und Innovation zu einer veritablen Suppe anzureichern.

MAN NEHME: INTERNATIONALISIERUNG

Eine der Hauptzutaten der «Innovet»-Suppe ist die Internationalisierung. Neben der WST, der IDM Thun sowie dem Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen nehmen Berufsschulen respektive Berufsbildungsinstitutionen aus Albanien, Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Finnland, den Niederlanden und Spanien (Baskenland und Gran Canaria) am Projekt teil. Die internationale Beteiligung ist also quasi das Gemüse und somit die Grundlage für den Wandel von Wasser zu Suppe. Halbjährlich treffen sich seit Herbst 2021 und noch bis Herbst 2024 jeweils Gleichgesinnte am Standort eines Projektpartners. Dabei kümmert sich eine erste Gruppe, bestehend aus stets denselben Personen, an den «Innovet Summits» darum, das Projekt zu entwickeln und voranzutreiben. Etwas später haben dann Lehrpersonen anlässlich der «Innovet Teacher Academy» die Gelegenheit, neue internationale Kontakte zu knüpfen, aus denen sich im besten Fall eine längerfristige Zusammenarbeit ergibt.

MAN NEHME: AUSTAUSCH UND EINBLICK

An den beiden Summits in Wilhelmshaven (DE, Herbst 2021) und Heerhugowaard (NL, Frühling 2022) ging es darum, dass sich die Berufsschulen über ihren Status quo hinsichtlich internationaler Beziehungen und Innovationskraft bewusst wurden. In einem nächsten Schritt formulierten sie, was sie andern Schulen an Wissen und Know-how anbieten und in welchen Bereichen sie selber Hilfe der anderen brauchen können. Die «Innovetler» realisierten also, welche Schule Zutaten hat, die einem selbst noch fehlten, ganz nach dem Motto: Warum ein Suppenrezept selber erfinden, wenn es bereits welche gibt? Copy und paste ist ganz explizit nicht

nur erlaubt, sondern erwünscht. Ebenso eröffneten die Referate diverser Cracks auf dem Gebiet der internationalen Berufsbildung wertvolle neue Perspektiven und der lockere Austausch während der gemeinsamen Mahlzeiten und Exkursionen fügte der «Innovet»-Suppe weiteres Gewürz hinzu.

MAN NEHME: INNOVATION

Während die Berufsbildungsschule Wilhelmshaven ähnlich wie die WST hinsichtlich internationaler und innovativer Projekte und Zusammenarbeit erst in den Startlöchern steht, blubbert die Suppe des niederländischen Horizon Colleges schon gut gewürzt munter vor sich hin. Der hypermoderne H20 E-Sports Campus zieht aufgrund seiner innovativen, auch analogen Trainingsansätze weltweit führende E-Sportler und E-Sport-Teams an. Dank des Einsatzes von Virtual Reality können angehende Berufsleute elementare, aber repetitive Abläufe wie z.B. das Prozedere vor dem Betreten eines Operationssaals realitätsnah so lange üben, bis sie sie im Schlaf können. Und auch der Immersive Room verknüpft analoges Handeln mit digitalen Ansätzen. Mit seinen vier berührungsempfindlichen Wänden, den potenten Lautsprechern und der Möglichkeit, Gerüche einzuspeisen werden die Lernenden auf allerlei Situationen in ihrem Berufsleben vorbereitet. So kann die spezielle Software beispielsweise einen Unfall mit allem dazugehörigen Chaos in den Immersive Room einspeisen. Dies erlaubt den jungen Leuten, die zu Sanität, Polizei oder Feuerwehr wollen, sich «trocken» an belastende Situationen zu gewöhnen und gleichzeitig Kommunikation, Koordination und Abläufe einzuüben. Selbstverständlich sind im Rahmen verschiedener Austauschprogramme auch immer ausländische Lernende willkommen.

Wir sehen also: Auch andere europäische Länder haben eine Ahnung von Berufsbildung. Und auch andere europäische Länder haben innovative Ideen – manchmal sogar solche, auf die wir durchaus neidisch sein können. Aber zum Glück gibt es das «Innovet»-Projekt, das uns Zugang zu den anderen Zutaten und Gewürzen verschafft. Die WST steht zwar noch am Anfang, aber der Topf mit Wasser steht auf dem Herd und erste Zutaten zeichnen sich ab. Bleibt eine Frage: Wie wird die WST-Suppe schmecken?

MIRJAM SCHWENDIMANN MÜHLHEIM
Lehrperson für Deutsch und Geschichte

TEDXThun @WST

Die Geheimnisse hinter einer begeisternden Präsentation

Wer kennt sie nicht, die inspirierenden TED-Talks! Im Mai fand in der Westhalle in Thun der allererste TEDX-Event statt, an dem unter anderem WST-Rektor Daniel Gobeli mit dem Speech «Scharfstellen auf das, was wirklich zählt» auf der Bühne war. Vor wenigen Wochen war TEDX mit einem exklusiven Workshop sogar an der Wirtschaftsschule Thun präsent. Ende August und Mitte September fand an der WST der zweitätige Workshop «TEDXThun @WST: Entdecke die Geheimnisse hinter einer begeisternden Präsentation» statt.

Vor Menschen zu sprechen, ist die meistgenannte Angst und zeitgleich eine der wertvollsten Fähigkeiten in der heutigen Geschäfts- und Privatwelt. Genau hier setzte der zweitägige Workshop an. Die Teilnehmenden durften von Workshopleiter und Präsentations-Trainer Fabian Amstutz lernen, wie man eine begeisternde Präsentation hält, erfuhren Tipps und Tricks zum Umgang mit Nervosität, wie man die Aufmerksamkeit der Zuhörenden von der ersten Sekunde an binden und über einen längeren Zeitraum halten kann und wurden schliesslich in die Geheimnisse von Top-Redner:innen eingeweiht. *It*

Den TedX-Talk von Daniel Gobeli gibt es hier nachzuschauen ▼

TEDXThun
x = independently organized TED event

Wahlfach Youngpreneurs

Viel Leidenschaft bei Thuner Jungunternehmer:innen

Im Wahlfach «Youngpreneurs» lösen Lernende der Wirtschaftsschule Thun und des Berufsbildungszentrums IDM reale Probleme unternehmerisch. Während des achtmonatigen Unternehmer-Nachwuchsförderungsprogramms werden Ideen entwickelt, getestet, Fehler gemacht und wieder aufgestanden. Bei der letzten Ausgabe sind dabei so beeindruckende Ideen wie jene von Verventu entstanden, die Windräder auf Hausdächern entwickeln, um direkt Strom ins Haus zu liefern.

Es benötigt eine gehörige Portion Mut, Dinge neu zu denken. Wenn neue Geschäftsmodelle entwickelt werden, hat das viel mit lernen zu tun. Allzu oft verbinden wir das Bild von Lernen mit Ruhe, Disziplin, Ordnung oder auswendig lernen. Oft sieht die Realität weniger romantisch aus. Lernen wir zum Beispiel die ersten Bike-Sprünge, passieren Fehler, welche dann oft noch Tage danach sichtbar sind. Hat lernen nicht auch die Elemente von reinstem Chaos, Unwissenheit, Überforderung oder sogar Ansätze von Angst, die beim Überwinden in Erfolgserlebnisse mit der Aktivierung von Adrenalinausschüttung enden können?

Speziell in der Anfangsphase des Unternehmertums werden sehr viele neue Dinge gelernt, die so noch niemand gemacht hat. Die vorgespurten Wege werden verlassen – Abenteuerland! Unsicherheit, kritische Fragen, unbekanntes, neues Gelände, Demotivation, ungewohnte Abläufe, all das und vieles mehr findet sich ausserhalb der Komfortzone.

FEHLER, JA BITTE!

Unternehmertum bedeutet Fehler zu machen! Ja, Fehler sind nicht schlimm, die braucht es, so lernen wir und finden unseren Weg. Oft sind Fehler negativ behaftet – der Rotstift. Sollten Fehler nicht begrüsst, oder sogar herausgefordert werden? Das bringt Geschwindigkeit in den Lernprozess. Die Youngpreneurs machen viele Fehler und wir freuen uns mit ihnen, denn das ist eine Kultur, die wir neu Denken lernen müssen. Alber Einstein hat mal gesagt: «Sie scheitern nie, bis Sie aufhören zu versuchen.»

DAS FINALE IST ERST DER ANFANG

Ende März 2022 präsentierten die neun mutigen Thuner Startups, welche im Rahmen der Youngpreneurs-Ausgabe 2021–2022 entstanden sind, ihre Geschäftsmodelle. Sie suchten nach Lösungen für reale Probleme von realen Kund:innen. Die Ideen wurden anhand verschiedener Prototypen getestet, iterativ angepasst, verfeinert und manchmal wurde noch einmal ganz neu gestartet. Ein gewaltiger Abend mit rund 250 Gästen in der Westhalle Thun. Zittrige Hände und weiche Knie vor der Präsentation im Scheinwerferlicht mit den anschliessenden herausfordernden Fragen der Jury und Inverstoren, definitiv nur für wenige die Komfortzone, doch war dieser Abend für viele nicht das Ende der achtmonatigen Reise, sondern der Start der emotionalen Achterbahnfahrt des Startup Alltags. Verventu.ch zum Beispiel, die Gewinner der diesjährigen Award Ceremony, nahmen unzählige Kontakte mit und beabsichtigen in naher Zukunft in Zusammenarbeit mit der Innosuisse und dem Regierungsrat Christoph Amman die nächste Generation ihres vertikalen Windrades zu entwickeln.

WEITERE STANDORTE

Nicht nur in Thun gibt es junge Erwachsene, welche den Mut haben, ihre Komfortzonen zu verlassen und heutige Probleme unternehmerisch angehen, deshalb geht Youngpreneurs auf Reisen. Seit Sommer 2022 gibt es das Youngpreneurs Programm neben Thun auch in Bern, Biel und Interlaken.

EMANUEL ROTH
Co-Founder Youngpreneurs Association

George Sikharulidze

Detailhandelsfachmann, Illustrator, Basketballspieler

Das Titelbild der aktuellen EINBLICKE-Ausgabe stammt von George – aka Giorgi – Sikharulidze, der im Sommer seine Lehre als Detailhandelsfachmann EFZ an der WST abgeschlossen hat. Dass der 19-Jährige ein Zeichentalent hat, ist an der WST bald einmal aufgefallen, weil immer wieder Whiteboards mit erstaunlichen Zeichnungen vollgekritzelt waren. Der Thuner absolviert aktuell die RS, zeichnet wann immer es der Militärdienst zulässt, und hat daneben auch noch ein Talent fürs Basketballspielen.

George Sikharulidze, seit wann zeichnen Sie?
Seit ich zwei, drei Jahre alt bin. Ich habe schon immer gerne meine Kreativität ausgelebt. Ich habe aber lange Zeit nicht regelmässig gezeichnet, immer nur wenn ich Lust dazu hatte. Heute bereue ich es ein bisschen, dass ich nicht mehr geübt habe, aber ich bin gerade daran, das nachzuholen.

Sie haben einen speziellen Stil, zeichnen viel im Anime-Stil. Wie sind Sie zum Zeichnen gekommen?
Ich denke das Gefühl fürs Zeichnen habe ich meiner «Mom» zu verdanken. Sie hat mir gezeigt, wie sie zeichnet, als ich noch klein war.

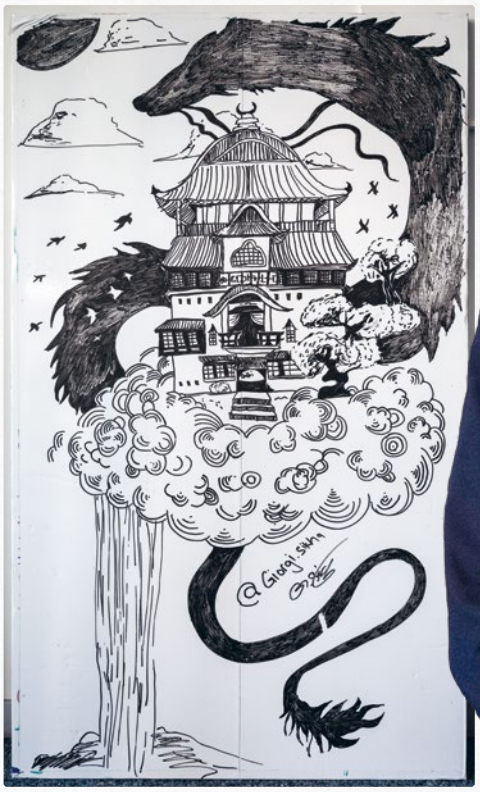
Was inspiriert Sie?
Meine «Mom»! Sie inspiriert mich, nicht nachzulassen und immer vollen Einsatz zu geben. Eine Inspiration sind für mich auch alle anderen Künstler:innen und Menschen mit Ideen und Kreativität. Es gibt so viele unterschiedliche Stile, es inspiriert mich zu sehen, wie andere ihre Kunst ausleben.

Was zeichnen Sie am liebsten?
Ich zeichne momentan recht unterschiedliche Sachen, einfach um besser darin zu werden, spontan alles zeichnen zu können. Aber bis dorthin ist es noch ein langer Weg. Was ich sehr gerne zeichne sind Mangas oder sonst Charaktere, die auf Fantasy oder Science-Fiction basieren. Das ist ein Überbleibsel aus meiner Kindheit. Das Schöne am Zeichnen ist: Hier sind mir keine Grenzen gesetzt. Was auch immer einem durch den Kopf geht, kann man mit Stiften manifestieren und verewigen.

Möchten Sie das Zeichnen irgendwann mal zum Beruf machen?
Wenn ich mit Zeichnen oder Basketballspielen Geld verdienen könnte, wäre das ein absoluter Traum! Nächsten Sommer wage ich den Versuch, im Basketball eine professionelle Karriere zu starten und gehe ins Ausland.

Wissen Sie schon genauer, wo es Sie hinzieht?
Ich habe bisher beim Schweizer Meister OlympicFribourg in der Nati-B-Mannschaft gespielt. Wo genau es mich hin verschlagen wird, ist aktuell noch unklar. Aber so wie es aussieht, wird es entweder Pennsylvania in Amerika oder eine Akademie in Spanien. Falls es Amerika wäre, könnte ich dort ein College besuchen und Kunst studieren. Wo auch immer ich landen werde, ich möchte mich gestalterisch auf jeden Fall weiterentwickeln, sei es durch Kurse oder ein Studium. Ich möchte gerne mehr zeichnen und mich als Künstler etablieren, denn Gestalten gehört definitiv zu meinen grossen Leidenschaften.

Interview: LILLY TORIOLA
Kommunikationsverantwortliche



Mehr von George Sikharulidze gibt es auf **Instagram** unter **@giorgi.sikha**

Die WST begrüsst 320 neue Lernende und Berufsmaturand:innen

320 junge Menschen sind Mitte August an der Wirtschaftsschule Thun mit der Berufsfachschule oder der Berufsmaturitätsausbildung gestartet. Herzlich willkommen an der WST und alles Gute!

Alle Fotos vom Begrüssungstag gibt es hier

Eva Gafner
16 Jahre alt
Zweisimmen
Lernende Kauffrau EFZ E-Profil
an der WST

Like	Dislike
Sommer (ich mag es wenn es warm ist)	Kälte
Musik (beruhigt und macht mich fröhlich)	Vorträge (ich mag es nicht vor vielen Menschen zu reden)
Instagram	Wenn Airpods kein Akku mehr haben
Reisen (ich möchte viele verschiedene Länder bereisen)	Freche Menschen
Volleyball spielen	Fenchel essen
Trainieren	Früh ins Bett zu gehen
Essen (verschiedene Gerichte von diversen Ländern probieren)	Spinnen
Tiere	Warteschlangen
Strand (sonnig und am Meer)	Regenwetter
Kaffee	Stress

Jonah Messerli
17 Jahre alt
Einigen
Lernender Mediamatiker EFZ
an der WST

Like	Dislike
Winter	Mücken (nervigstes Insekt)
Porsches	Zu warme Temperaturen
Skifahren (Gefühl der Freiheit)	Käse
Krypto und NFTs	Niedriger Akkustand
Musik (zum entspannen oder für maximale Energie)	Die Farben Grün und Rot kombiniert
Twitter	Volle Züge am Morgen und Abend
Fotografie (sich selber ausdrücken)	Wenn Programme ohne Grund abstürzen
Grosse Städte	Langweilige Arbeit
Grafikdesign (Hobby, aber auch Beruf)	Abgehobene Menschen
The Medolic Blue (eines der besten Musik-Alben)	Im Mittelpunkt stehen

Was macht eigentlich…
WST-Absolvent Jan Aebi

Geburtsdatum: 12.4.1991
Wohnort: Thun
Berufslehre: Kaufmann EFZ E-Profil bei Baumat AG in Wichtrach
Abschlussjahr: 2010 auf der damaligen Branche IG FGH, heute wäre das «Bauen+Wohnen»
Weiterbildungen: Prüfungsexperte Bauen+Wohnen, SwissMEM sowie Berufsbildner:innenkurs an der WST (wo sonst…😉)
Heutige berufliche Tätigkeit: Redaktor Radio BeO

Deshalb habe ich eine KV-Lehre gemacht
Eigentlich wollte ich mal Fluglotse werden. Für diesen Beruf braucht es aber eine Erstausbildung. Und weil einem ja mit dem KV-Abschluss alle Türen offenstehen, habe ich mich für diese Ausbildung entschieden. Als Schüler habe ich auch mal als Koch geschnuppert, dort waren mir die Arbeitszeiten aber zu unregelmässig… heute ist diese Aussage ein Paradoxon.

Meine Erinnerungen an die Lehrzeit
Es war streng, aber stets fair. Viele Ausbildungsmomente habe ich von meinen damaligen Praxisausbildner:innen übernommen und auch bei meinen Lernenden angewendet. Und ja: Ablegen war schon damals der Horror! 😉

Das ist mir von der Berufsfachschule am meisten in Erinnerung geblieben
Die sechs Lektionen Wirtschaft und Gesellschaft (WuG) am Freitagnachmittag. Die waren also alles andere als lustig damals. Vor allem waren von diesen sechs Lektionen vier Rechnungswesen… und auch die Versuche der IT-Lehrkraft, uns von den Game-Websiten abzuhalten, haben nicht immer geklappt.

Dieses Fach habe ich am meisten geliebt…
Lieben ist stark übertrieben, aber ich konnte mich mit den Sprachfächern immer besser anfreunden als mit beispielsweise WuG. Ich sah im Englisch und Französisch den Sinn halt einfach mehr als im Rechnungswesen, was heute die meisten nicht mehr brauchen. Sprachen hingegen waren bei mir immer allgegenwärtig.

…und dieses Fach am wenigsten
Also mit den sechs Lektionen WuG im 3. Lehrjahr ist mir der Spass am Fach definitv vergangen… Fairerweise muss ich sagen, dass die Arbeiten in der Gruppe oder auch die SA eine willkommene Abwechslung waren.

Das habe ich nach Abschluss der Lehre gemacht
Nach meiner Lehrzeit konnte ich bei meiner damaligen Ausbildungsfirma bleiben. Ich habe im Frühling bis Sommer 2011 die RS besucht. Danach konnte ich mich bei der Baumat bis zum Verantwortlichen Verkaufsschalter am Standort Gwatt hocharbeiten. Im Sommer 2015 habe ich zur Firma HABEGGER Maschinenfabrik AG gewechselt, wo ich im Dezember 2015 bereits die Verkaufs-Verantwortung übernommen habe. So habe ich bis zur offiziellen Fusion mit der Firma Jakob im Jahr 2021 gearbeitet. Auch hat mich die Musik schon mein ganzes Leben begleitet und mein Ziel war immer, Beruf und Hobby zu vereinen.

Das mache ich heute beruflich
Ich arbeite beim Radio BeO in der Redaktion, dazu gehört News beschaffen und produzieren, im Studio wie auch vor Ort, beispielsweise im Thuner Stadtrat oder an Events, um danach Beiträge zu produzieren.

Das gefällt mir besonders an meinem heutigen Beruf
Meine Kreativität im Allgemeinen kann ich nun auch im Alltag anwenden. Zudem treffe ich viele interessante Persönlichkeiten und habe unregelmässige Arbeitszeiten (da wären wir wieder beim vorher erwähnten Paradoxon…).

So bin ich zu meinem heutigen Job gekommen
Per Zufall lustigerweise… Eine WG-Mitbewohnerin von mir hat beim Radio BeO im Volontariat gearbeitet, ich habe von ihrer Arbeit viel mitbekommen und wurde immer interessierter. Die Jobanzeige habe ich schlussendlich im Thuner Amtsanzeiger im Frühling 2021 entdeckt und mein Bauchgefühl sagte mir: «Machs oder machs nie meh!» Nun sitze ich hier in der BeO-Redaktion und bin froh, dass ich mich getraut habe, mein gemachtes Nest zu verlassen!

Deshalb bin ich weg vom KV
Ganz weg bin ich in dem Sinne nicht… auch hier in der Redaktion hat der Alltag vieles von einem normalen Büroalltag. Einfach der Verkaufsteil ist weggefallen, aber schnell und viel Schreiben ist immer noch Alltag.

Diese Skills aus meiner Lehre bringen mir noch heute im Beruf etwas
Office, Sprachen, Planung und Vorbereitung. Eigentlich alles, ausser Rechnungswesen! *lacht*

Das sind meine beruflichen Ziele für die Zukunft
Erfahrungen in der Medienwelt sammeln und als Moderator zu arbeiten. Plus mein Hobby Musik zum Beruf machen, im Herbst ist übrigens ein Release unserer Band geplant (www.tenterhooks.ch).

Wenn ich nochmals zurückkönnte, würde ich mich wieder für eine KV-Lehre entscheiden
Ich denke ja. Wie gesagt, die Türen stehen mit einem KV-Abschluss wirklich in alle Richtungen offen. *lt*

edupool.ch leistet Pionierarbeit im Bereich digitale Prüfungen

edupool.ch, die wichtigste Prüfungsorganisation in der nicht formalen kaufmännischen Weiterbildung, ist seit 2021 Vorreiterin in digitalen Prüfungen. Unter dem Namen «edupool@home» konnten im Juni 2021 erstmals Kandidat:innen eines Bildungsganges digitale Prüfungen freiwillig von zu Hause aus ablegen. Der nächste Schritt ist die Prüfungsdurchführung mit BYOD an den Schulen.

Die Weiterbildungsstudie des Schweizerischen Verbandes für Weiterbildung (SVEB) aus dem Jahr 2017/2018 fokussierte auf das Thema Digitalisierung. Die Mehrheit der 338 Teilnehmenden mass damals der Digitalisierung einen hohen Stellenwert zu. Immerhin rund 80 Prozent waren überzeugt, dass die Digitalisierung die Weiterbildung in den nächsten zehn Jahren massgeblich beeinflussen oder gar revolutionieren wird.

Die Corona-Pandemie hat der Digitalisierung speziell in der Durchführung von Lernveranstaltungen viel Schwung verpasst. Praktisch alle Weiterbildungsinstitutionen verfügen seither über digitale Bildungsangebote und experimentieren mit Präsenz- und Online-Unterricht. Einige beschäftigen sich zudem bereits mit hybriden Unterrichtsmodellen. Dabei werden Präsenz- und Online-Studierende werden gleichzeitig unterrichtet.

VON ANALOG ZU DIGITAL

edupool.ch führte bis zum pandemiebedingten Lockdown fast alle Prüfungen auf Papier und in grossen Sälen (z. B. Turnhallen) durch. Mit der Pandemie war dies von einem Tag zum andern nicht mehr möglich. Die Prüfungsorganisation beschäftigte sich deshalb ab Frühjahr 2020 intensiv mit der Durchführung von digitalen Prüfungen von zu Hause aus. Unter dem Namen «edupool@home» konnten im Juni 2021 erstmals Kandidat:innen des Bildungsgangs «Sachbearbeiter:in Personalwesen edupool.ch» die digitale Prüfung freiwillig von zu Hause aus ablegen. Im kommenden November wird dies bereits zum vierten Mal möglich sein. Diese positiven Erfahrungen legte bei edupool.ch den Grundstein, auch die Prüfungen aller anderen zwölf Bildungsgänge zu digitalisieren. Dieser Prozess wird sich über mindestens fünf Jahre hinziehen.

Im Vordergrund steht dabei die Durchführung der Prüfungen an den Schulen am eigenen Laptop oder Tablet (BYOD). Einerseits bestätigt dies die Wichtigkeit von regionalen Weiterbildungszentren wie der Wirtschaftsschule Thun, andererseits wird den Kandidat:innen die Anreise in ein zentrales Prüfungszentrum erspart und reduziert ihre Kosten. Die Prüfungen werden auch weiterhin von edupool.ch organisiert und überwacht. Sie entsprechen somit dem hohen Standard des Qualitätslabels.

KOMPLETTE UMSTRUKTURIERUNG

Um dieses Ziel zu erreichen, muss edupool.ch den gesamtheitlichen Prozess rund um die Prüfungsdurchführung komplett umstrukturieren und digitalisieren. Bereits die Prüfungserstellung soll künftig digital erfolgen. Die Prüfungsautor:innen und -lektor:innen sowie die Verantwortlichen von edupool.ch haben den Vorteil, im Entstehungsprozess digital an derselben Prüfungsaufgabe arbeiten zu können. Das Hin- und Herschicken von Worddateien oder gar Papierausdrucken entfällt gänzlich. Die Prüfungserstellung wird sicherer.

Ein weiterer Pluspunkt ist die Bearbeitung von geschlossenen Fragen: Diese können rascher und fehlerfrei durch den Computer korrigiert werden. Die offenen Aufgaben, die es bei edupool.ch Prüfungen immer geben wird, werden nach wie vor von Korrektor:innen bewertet. Auch hier spielt die Digitalisierung edupool.ch in die Hände. Die Korrekturexpert:innen können in ihrem Büro oder von zu Hause auf die Korrekturplattform zugreifen und innerhalb eines grösseren Zeitfensters die offenen Fragen korrigieren. Bisher wurden die Korrekturen an einem Tag durchgeführt. Je nach Bildungsgang waren bis zu 100 Expert:innen im Einsatz. Dank Microsoft Teams ist der Austausch im Korrektur-Team gewährleistet, sei es im Chat oder in Online-Besprechungen. Lösungsansätze oder einheitliche Bewertungen können diskutiert werden. Der Gedanke von «any place und any time» verleiht mehr Flexibilität.

TIEFGREIFENDER CHANGEPROZESS

Mit dieser Zielrichtung befindet sich edupool.ch in einem tiefgreifenden Wandel. Die Digitalisierung verändert den Arbeitsalltag und die Kompetenzanforderungen an die Mitarbeitenden auf der Geschäftsstelle. Während Jahren eingeschliffene und perfektionierte Arbeitsabläufe müssen neu definiert werden. Ein grundlegender Change-Prozess steht bevor. Ein solcher Prozess ist anspruchsvoll und verlangt vom Team Flexibilität und Mut. Er beinhaltet jedoch auch die Motivation und die Freude Neues entstehen zu lassen. Bisherige analoge Prozesse werden nicht nur eins zu eins digitalisiert, sondern weiterentwickelt. Es entsteht Platz für Innovationen. Dies soll den Change-Prozess beflügeln. Wichtig ist ein transparenter und stetiger Austausch zwischen dem technischen IT-Entwickler und dem Projekt-Team von edupool.ch. Der Erfolg liegt in dieser Zusammenarbeit. Aus der Zusammenführung zweier Disziplinen – der technischen und der inhaltlichen – soll das Maximum herausgeholt werden. Die Grundlage eines solchen Entwicklungsprozesses ist die strategische Vision. Diese soll langfristig die Richtung weisen. Für eine moderne und agile Technologie-Entwicklung müssen die Zielsetzungen klar sein. An der Basis darf keine Sackgasse entstehen und auf die bereits getätigten IT-Entwicklungen soll laufend aufgebaut werden können.

LERNPLATTFORM STATT BÜCHER

Neben der Prüfungsdurchführung entwickelt edupool.ch Bildungsgänge und die dazugehörenden Lehrmittel. Daher liegt es auf der Hand, dass neben den Prüfungen auch diese digitalisiert werden. Bereits seit mehreren Jahren können alle edupool.ch Bücher auch als eBook genutzt werden. Die Erwartungen und Anforderungen werden jedoch stetig umfassender und die neuen Unterrichtskonzepte an den Partnerschulen verlangen nach digitalen Lernmedien. edupool.ch arbeitet deshalb eng mit dem Verlag SKV, Entwickler der Lernplattform «MODU:LAB», zusammen. Diese wird mit der neuen kaufmännischen Grundbildung «Kauffrau/Kaufmann EFZ» im Sommer 2023 eingeführt. Bei der Ausarbeitung der einjährigen Handelsschule orientiert sich edupool.ch stark an der Grundbildung. Daher soll als Erstes das umfangreiche Lehrmittelwerk der Handelsschule mit aktuell acht Büchern digital auf «MODU:LAB» zur Verfügung stehen. Auf gedruckte Lehrmittel wird verzichtet. Die künftigen Handelsschüler:innen werden somit im Unterricht mit ihrem eigenen Laptop oder Tablet (BYOD = Bring your own device) arbeiten. In logischer Konsequenz werden dann auch die Handelsschul-Prüfungen ab 2024 digital durchgeführt.

So profitieren die Partnerschulen von zeitgemässen Lernmedien und die Wirtschaft meistert die Herausforderungen der Digitalisierung mit agilen Mitarbeitenden. Als Pionierin in der kaufmännischen Weiterbildung geht edupool.ch somit einen Schritt weiter.

DANIEL H. FRIEDERICH
Geschäftsführer edupool.ch

TONI HÖGLHAMMER
Projektleiter edupool.ch

Daniel H. Friederich

Toni Höglhammer

edupool.ch
Bildung von Wert und Nachhaltigkeit.

Mit «Learning Pilots» in die Berufsbildung von Morgen abheben

Benötigen Sie als Lehrbetrieb Unterstützung in der Ausbildung Ihrer Lernenden? Oder suchen Sie einen Partner, um gemeinsam Ihre Berufsbildung voranzutreiben? Dann könnte «Learning Pilots» Ihre Lösung sein. Der von WST und WKS KV Bildung gegründete Verein setzt sich für eine nachhaltige Schweizer Berufsbildung ein. Learning Pilots hilft dabei, junge Menschen optimal auf die heutige Arbeitswelt vorzubereiten, Lernorte zu vernetzen sowie die Berufsbildung individualisierter und flexibler zu gestalten.

Die Schweizer Berufsbildung ist ein Erfolgsmodell – dies zeigen die tiefe Jugendarbeitslosigkeit und die stets hervorragenden Leistungen von jungen Berufsleuten in internationalen Wettbewerben. Doch das Umfeld der Berufsbildung wandelt sich stetig und in einem hohen Tempo. Megatrends kommen und müssen in die Arbeitswelt integriert werden. So gilt es die Digitalisierung, die steigenden Anforderungen an die Mitarbeitenden, die anwachsende Mobilität sowie auch die zunehmende Flexibilität in den Arbeitsbeziehungen zu meistern. Unternehmen brauchen flexible Fachkräfte, welche kritisch denken, kommunikativ agieren, stark in der Zusammenarbeit sind und Herausforderungen anpacken.

Um diese Herausforderungen der Berufsbildung 4.0 zu meistern, braucht es neue Geschäftsideen und Kooperationen in der Begleitung von Lehrbetrieben und Lernenden. Auch die Wirtschaftsschule Thun (WST) möchte als Bildungsinstitution im Berner Oberland ihren Beitrag für eine erfolgreiche Lernortkooperation sowie für die bestmögliche Ausbildung der Lernenden leisten. Aufgrund dessen hat die WST zusammen mit der WKS KV Bildung, dem kaufmännischen Verband Bern sowie der LerNetz AG Ende 2021 den Verein «Learning Pilots» gegründet.

UNTERSTÜTZUNG FÜR BETRIEBE UND LERNENDE

Der Verein bietet unterschiedliche Dienstleistungen in der Berufsbildung für Lernende und Lehrbetriebe, mit dem Ziel die Herausforderungen der Arbeitswelt 4.0 und Digitalisierung mit Bildungspartnern aktiv mitzugestalten, die jungen Menschen optimal auf die Arbeitswelt vorzubereiten sowie die Berufsbildung neu zu gestalten. Die Learning Pilots unterstützen und entlasten dadurch die Lehrbetriebe in der Ausbildung und machen die Lernenden fit für die Anforderungen des Arbeitsmarktes.

Als Teil des Vereins unterstützt die WST die Vision sowie den Sinn und Zweck der Learning Pilots. Der Verein mit seinen Hauptdienstleistungen ist einzigartig und verfolgt das Ziel, die Berufsbildung nachhaltig und auch fundamental zu entfalten. Die WST kann sich somit als Bildungsinstitut weiterentwickeln und positioniert sich auch bei den Lehrbetrieben und den Gemeinden als innovative Unternehmung, welche die Berufsbildung stärkt und Zeichen setzt.

Die Learning Pilots bieten mitwirkenden Unternehmen, Lehrbetrieben und Lernenden verschiedene betriebliche Angebote in nachfolgenden Bereichen an:

- **Recruiting:** Berufsinformationsanlässe mit Job Speed Dating
- **Lernendeneinsätze:** Lernendensharing, Projekteinsätze
- **Lehrgänge:** Basisprogramm, Innovationslehrgang
- **Netzwerk & Begleitung:** Individuelles Coaching, Networking

BASISPROGRAMM FÜR NEUE LERNENDE

Vergangenen August starteten die Module des Basisprogramm. Durchgeführt werden diese Module an den Berufsfachschulen der WKS KV Bildung Bern sowie der Wirtschaftsschule Thun. Bereits seit über drei Jahren ist das Basisprogramm ein fixer Bestandteil des Angebotes der WST für ihre Lehrbetriebe.

Die positiven Rückmeldungen der Lernenden zeigen, dass die Inhalte für sie wichtig sind und sie vor allem auch den Austausch mit den anderen teilnehmenden Lernenden sehr schätzen. Durch die Module fühlen sich die Lernenden fit für die neuen Aufgaben im Lehrbetrieb und die Learning Pilots können die Lehrbetriebe in ihren Aufgaben unterstützen und teilweise sogar auch entlasten. Die Module dauern jeweils einen Tag und die Anmeldung findet über die Homepage der Learning Pilots statt. Freie Plätze gibt es noch für das Modul 3 am 14. November 2022.

PROJEKTEINSÄTZE

Ein weiteres wichtiges betriebliches Angebot der Learning Pilots sind die Projekteinsätze. Die Learning Pilots organisieren für Lernende befristete projektorientierte Einsätze in anderen Lehrbetrieben, Unternehmen und Startups in den Bereichen Wirtschaft, Dienstleistung oder ICT. Auch die Lehrbetriebe der Wirtschaftsschule Thun können von diesem Angebot profitieren. Projekteinsätze bieten den Lehrbetrieben die Möglichkeit, stärker auf die individuellen Wünsche der Lernenden einzugehen. Handlungskompetenzen und Leistungsziele können zusammen mit den Projektanbieter:innen abgedeckt, vertieft oder aufgefrischt werden. Die gezielte Auseinandersetzung mit Lerninhalten und projektbasiertem Arbeiten macht das Ausbildungsangebot der

teilnehmenden Lehrbetriebe attraktiv und spannend. Die Lernenden ihrerseits lernen selbstständig neue Arbeitsmethoden kennen, übernehmen in einem anderen Betrieb Verantwortung und sammeln tolle Erfahrungen für Arbeiten in der Arbeitswelt von morgen.

Aktuell suchen die Learning Pilots neue Lehrbetriebe und Projektanbieter:innen, unter anderem im Berner Oberland. Per Februar 2023 finden die nächsten Projekteinsätze statt. Weitere Infos zu diesem Angebot inklusive der Möglichkeit, Projekt auszuschreiben, finden interessierte Lehrbetriebe auf der Website der Learning Pilots.

ANDREAS SCHELBERT
Projektleiter Learning Pilots

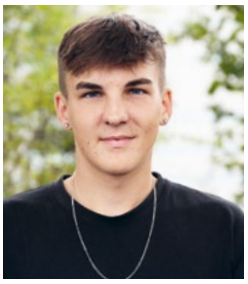
Mehr Infos unter **www.learningpilots.ch**

SwissSkills 2022

Vom 7. bis 11. September fanden in Bern die SwissSkills 2022 statt. Das kaufmännische Berufsfeld war dieses Jahr erst zum zweiten Mal mit von der Partie – dafür gleich mit drei Vertreter:innen der Wirtschaftsschule Thun.

Die SwissSkills sind das grosse Stelldichein der Berufsbildung. Auf einer Fläche von 14 Fussballfeldern gab es dieses Jahr über 150 Berufe zu entdecken, 85 davon trugen eine Meisterschaft aus. Dank einer Kooperation der Schweizerischen Konferenz der kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen (SKKAB) und der Interessengemeinschaft Kaufmännische Grundbildung IGKG Schweiz als Träger der kaufmännischen Grundbildung mit dem Kaufmännischen Verband und der WKS KV Bildung wurde ein Auftritt des kaufmännischen Berufsfelds möglich. Erst zum zweiten Mal nach 2014 konnten junge Kaufleute eine Meisterschaft im Beruf Kauffrau/Kaufmann EFZ bestreiten. Als Vertreter:innen der Wirtschaftsschule Thun nahmen Nina Scheuner, Elena Grossglauser und Laurent Läubli teil. Nina Scheuner ist 19 Jahre alt und hat ihre KV-Lehre bei der BKW AG absolviert, Laurent Läubli ist 18 Jahre alt, hat seine KV-Lehre bei der RUAG AG gemacht und besucht aktuell die BM 2 Wirtschaft Vollzeit, Elena Grossglauser ist 18 Jahre alt und macht ihre Lehre bei der Frutiger AG. Insgesamt 31 junge Kaufleute kämpften um eine SwissSkills-Medaille. Fürs Finale hat's zwar nicht gereicht, aber die drei WSTler:innen erreichten in den Vorrunden folgende Plätze:

Elena Grossglauser
4. Rang
(Vorrunde 4)



Laurent Läubli
5. Rang
(Vorrunde 4)

Nina Scheuner
6. Rang
(Vorrunde 3)

Die Wirtschaftsschule Thun gratuliert ganz herzlich zur tollen Leistung an den SwissSkills!

LILLY TORIOLA
Kommunikationsverantwortliche

Der Klassenrat
Selbstverantwortung im Schulzimmer, die gelebt wird

An der WST gibt es seit Sommer 2022 einen Klassenrat. Mit diesem Gefäss sollen Lernende ihre Anliegen niederschwellig an die Schulleitung herantragen können. Den Anstoss dazu gegeben hat Detailhandelslernender Tiago Lemos Cunha.

Eine neue Klasse bedeutet immer auch ein neues Team. Und Teams durchlaufen die allseits bekannten Stadien des «Forming, Storming, Norming und Performing». Die Detailhandelsfachleute-Klasse «DFT 21B» hat sich bei ihrem Start 2021 wie jede neue Klasse am Anfang der Phase «Forming» vorsichtig beäugt, gesprochen und beschnuppert. Jeder war gespannt, wie wohl das «Team» im Schulalltag harmoniert. Werden sich die Mitglieder unterstützen, belächeln, bekämpfen? In den ersten Wochen hat sich die Klasse kennengelernt und die ersten Unterschiede festgestellt, die teilweise grösser nicht hätten sein können. «Die ersten Monate an der Schule waren toll. Bis mir auffiel, dass unsere Klasse immer mehr Konflikte hatte», sagt Tiago Lemos Cunha von der Klasse DFT 21B. Doch was tun, wenn sich ein Team in der «Storming-Phase» nicht wohlfühlt? «Meine grösste Sorge war, dass sich das Lernverhalten der Lernenden und dementsprechend die Noten verschlechtern, was niemand in der Klasse wollte. Also suchte ich als Rat bei Frau Brönnimann von der WST-Beratungsstelle F1. Sie war eine grosse Hilfe, wir machten gemeinsam den Kern des Problems aus, was tatsächlich funktionierte, die Klasse wurde ruhiger.»

RAHMEN FÜR EIN MITEINANDER

Damit war das Thema für Tiago Lemos Cunha allerdings noch nicht abgeschlossen: «Ich habe mir überlegt, wie unsere oder auch andere Klassen in Zukunft mit solchen Herausforderungen umgehen sollten und kam so auf die Idee, einen Klassenrat zu gründen. Dieser bietet einen Rahmen, um das Miteinander zu verbessern und Konflikte zu bewältigen.» Tiago Lemos Cunha präsentierte seine Idee Anfang Jahr WST-Rektor Daniel Gobeli und rannte damit offene Türen ein. Denn auch von Seiten WST bestanden erste Ideen für die Gründung eines solchen Gremiums. «Wir wollten schon länger ein Gefäss für einen niederschwelligen Austausch zwischen Lernenden und Schulleitung schaffen, damit Lernende ihre Anliegen unkompliziert bei uns einbringen können», so Daniel Gobeli. So wurden in der Folge erste Gesprächstermine zur Evaluation der Bedürfnisse festgelegt.

Vergangenen August ist das Projekt Klassenrat nun mit den neuen Detailhandels- und Detailhandelsassistent:innenklassen von 2022 als Pilotprojekt gestartet. Alle neuen Klassen mit Start 2022 haben im August eine/n Klassensprecher:in sowie Stellvertretung gewählt, die im neuen Klassenrat der WST Einsitz nehmen. Weitere Klassen, die bereits über eine Klassensprecherin oder einen Klassensprecher verfügen, wie die DFT 21B mit Tiago Lemos Cunha, können auf Wunsch ebenfalls im Klassenrat mitmachen. Ab Sommer 2023 werden die neuen Klassen des KV's hinzustossen. Ein erstes Klassenrat-Treffen mit den Klassensprecher:innen und Schulleitung findet Ende Oktober 2022 statt. «Wir sind gespannt auf die Ergebnisse des ersten Treffens und welche Projekte sich daraus entwickeln werden», so Gobeli.

KATHARINA RALAISON
Lehrperson für Deutsch, Französisch sowie Wirtschaft & Gesellschaft

Jahresbericht 2021/2022

Highlights im Mikrokosmos WST

Krieg in Europa, Inflation, Energiekrise, Klimakrise, politische Instabilität: Was vor drei Jahren mit Corona begann, scheint sich als Normalzustand zu etablieren – die Dauerkrise lässt grüssen. Gerade für junge Menschen bleiben die vielen negativen Nachrichten, die durch unsere hohe Vernetzung quasi live auf uns einprasseln, nicht ohne Wirkung. Umso wichtiger ist es, dass wir den jungen Menschen Halt geben. Sei es, indem wir aktuelle Geschehnisse im Unterricht gemeinsam einordnen, Lernende in einem individuellen Coaching begleiten oder helfen, (berufliche) Perspektiven in einer Welt aufzuzeigen, in der sich die Vorzeichen ständig ändern.

Wenn sich der Horizont aufgrund des Dauerkrisenmodus zu verdunkeln scheint, kann es hilfreich sein, den Blickwinkel zu verändern. Lenken wir unser Augenmerk also von den ganz grossen Herausforderungen, die die Welt aktuell beschäftigen, auf den «Mikrokosmos WST»: Denn hier haben wir in den letzten Monaten tatsächlich zahlreiche Highlights erlebt: Ab Frühling haben wir uns in Sachen Corona endlich Richtung Normalität bewegt, was zur Folge hatte, dass wir dieses Jahr erstmals wieder Schlussfeierlichkeiten in normalem Rahmen durchführen durften. Vielleicht lag es an meiner eigenen Euphorie, aber ich hatte das Gefühl, dass die Stimmung an unseren Schlussfeiern noch nie so ausgelassen war, wie 2022 – endlich ohne Maske, endlich wieder unter Menschen, endlich wieder **richtig** feiern!

Hinter uns liegen in allen Abteilungen sehr intensive, aber spannende Monate: Seit Januar 2022 ist unsere Kooperation mit der WKS KV Bildung im Bereich Weiterbildung in Kraft. Erste gemeinsame Klassen sind gestartet, Prozesse wurden erfolgreich angeglichen. Und ab nächstem Jahr wird auf unserer Website das gesamte Angebot von beiden Weiterbildungsanbietern abgebildet.

Im Sommer sind die ersten Klassen im Bereich Detailhandel nach der neuen Bildungsverordnung (BiVo) gestartet. Viele Stunden intensiver Arbeit stecken darin; vom BiVo-Kernteam, den Fachschaftsverantwortlichen, von den Lehrpersonen, der Verwaltung und Schulleitung. Und mit der anstehenden Reform im kaufmännischen Bereich geht es gleich Schlag auf Schlag weiter. Nächsten Sommer werden auch dort die ersten Klassen nach neuem Modell starten.

Ein weiteres Highlight erlebten wir mit dem Zuschlag des Kantons für die WST in Bezug auf die neue Berufslehre «Entwickler:in digitales Business EFZ». Die WST ist ab 2023 einziger Schulstandort im Kanton Bern dieses zukunftsträchtigen Berufes. Eine ganze Berufsschulausbildung innert weniger Monate aus dem Boden zu stampfen, ist zwar eine enorme Herausforderung, aber mindestens eine ebenso grosse Chance. Darauf, und auf alle weiteren spannenden Projekte im neuen Schuljahr freue ich mich!

Daniel Gobeli
Rektor Wirtschaftsschule Thun

Behörden und Organe

Bund
Sekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)
Martina Hirayama
Staatssekretärin

Kanton
Erziehungsdirektion des Kantons Bern
Christine Häsler
Regierungsrätin, Bildungs- und Kulturdirektorin

Schulleitung
Daniel Gobeli
Rektor
Jürg Dellenbach
Konrektor
Marc Matti
Konrektor Gstaad
Stefan Zbinden
Konrektor
Katinka Zeller
Konrektorin

Mittelschul- und Berufsbildungsamt
Theo Ninck
Vorsteher bis 31.7.2021
Barbara Claire Gisi
Vorsteherin seit 1.8.2021
Michael Brupbacher
Berufsschulinspektor

Vorstand Verein WST
Ruedi Flückiger
Präsident ad interim KfmV Bern, Geschäftsleiter KfmV Bern
Tanja Brunner
Vizepräsidentin, Vertreterin OdA öffentliche Verwaltung
Madeleine Amstutz
Vertreterin Politik Gemeinden
Roman Gimmel
Gemeinderat Thun, Vorsteher Direktion Bildung Sport Kultur, Vertreter Politik Stadt Thun (bis 31.12.2021)
Katharina Ali-Oesch
Gemeinderätin Thun, Vorsteherin Direktion Bildung Sport Kultur, Vertreterin Politik Stadt Thun (seit 1.1.2022)
Jürg Hächler
Vertreter Arbeitgeber, Frutiger AG
Hans Peter Schwenter
Gemeinderat Saanen, Präsident Bildungskommission, Vertreter Arbeitgeber
Peter Zenger
HR-Fachmann, Vertreter Detailhandel

Stiftung WST
Thomas Klossner
Präsident
Sascha M. Burkhalter
Vizepräsident
Brigitte Aeschbacher
Mitglied
Gian Sandro Genna
Mitglied
Daniel Gobeli
Geschäftsführer
Barbara Müller-Bachmann
Mitglied bis 31.12.2021
Daniela Zaugg
Mitglied seit 1.1.2022

Trägerschaft
Kaufmännischer Verband Bern
Stiftung Wirtschaftsschule Thun

Vertretung der Lehrerschaft
Christina von Burg
Katharina Ralaison-Zurschmiede

Revisionsstelle
WISTAG Revision AG
Roland Soder
Leitender Revisor
Raphael Rettenmund
Revisor

Schulrechnung

Grundbildung

	2021	2020
Dienstleistungserlöse	248277	355588
Subventionen	10746508	10925784
übrige Erträge aus Lieferungen und Leistungen	103812	110542
Erlösminderungen	–1026	–2208
Betriebsertrag aus Lieferung/Leistung	**11097570**	11389704
Waren- und Dienstleistungsaufwand	–226670	–309334
Bruttoergebnis nach Waren- und Dienstleistungsaufwand	**10870900**	11080370
Personalaufwand	–9090912	–9318206
Bruttoergebnis nach Personalaufwand	**1779987**	1762164
übriger betrieblicher Aufwand	–1779984	–1762386
Auflösung/Bildung betriebliche Rücklagen	0	0
Betriebliches Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	**2**	–222
Finanzertrag	1332	1322
Finanzaufwand	–951	1580
Betriebsergebnis vor Steuern	**383**	–479
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Erfolg	–383	479
Jahresgewinn nach Veränderung Rücklagen	**0**	0

Weiterbildung

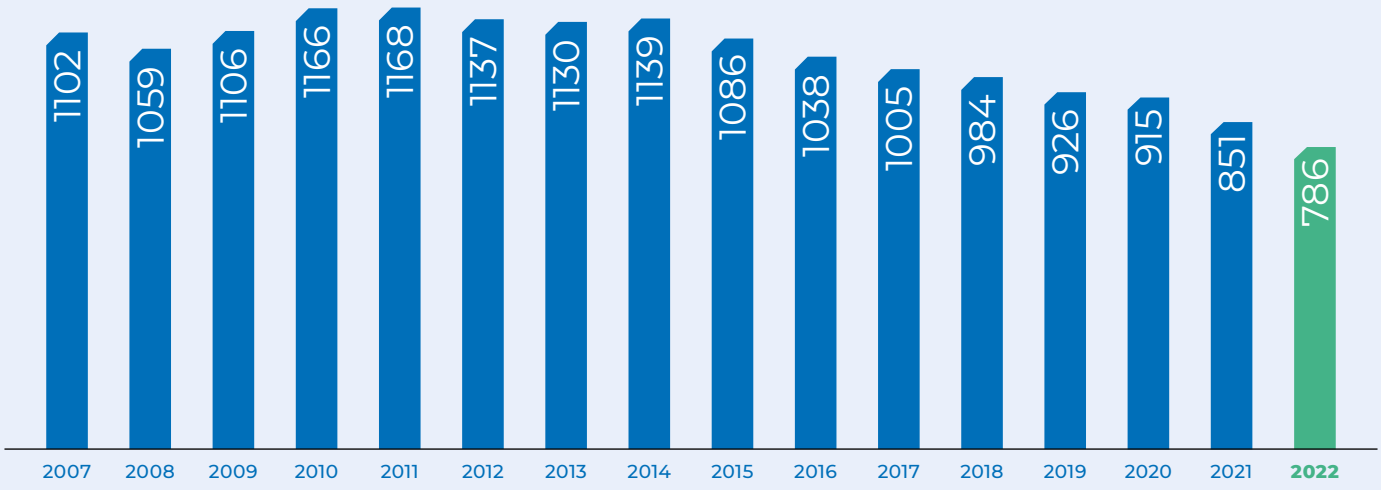
	2021	2020
Dienstleistungserlöse	971717	984662
Subventionen	0	0
übrige Erträge aus Lieferungen und Leistungen	7962	6312
Erlösminderungen	–4324	–4605
Betriebsertrag aus Lieferung/Leistung	**975355**	986369
Waren- und Dienstleistungsaufwand	–205245	–246902
Bruttoergebnis nach Waren- und Dienstleistungsaufwand	**770109**	739466
Personalaufwand	–665604	–685677
Bruttoergebnis nach Personalaufwand	**104505**	53790
übriger betrieblicher Aufwand	–248116	–258564
Auflösung/Bildung betriebliche Rücklagen	126027	203343
Betriebliches Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	**–17582**	–1432
Finanzertrag	209	4
Finanzaufwand	–57	–137
Betriebsergebnis vor Steuern	**–17430**	–1565
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Erfolg	17430	1565
Jahresgewinn nach Veränderung Rücklagen	**0**	0

REVISIONSBERICHT

Die Revisor:innen sind bei ihrer Prüfung nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen sie schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Entwicklung Schülerzahlen

Berufsfachschule und Berufsmaturität



Rückblick der Stiftung Wirtschaftsschule Thun

«Wer immer tut, was er schon kann, bleibt immer das, was er schon ist.»
Henry Ford

Vom Dezember 2021 bis März 2022 hat das Schweizerische Zentrum für die Mittelschule und für Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (ZEM CES) im Auftrag des Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Bern (MBA) eine externe Schulevaluation bei der Wirtschaftsschule Thun (WST) durchgeführt.

Im Hinblick auf die Bildungsverordnungen im Detailhandel (eingeführt im August 2022) und beim KV (Einführung im August 2023) wurde als Fokusthema **«Unterrichtsentwicklung an der WST»** gewählt. Insbesondere interessierte, in welchen Bereichen die grössten Herausforderungen liegen und welche Faktoren das Potential der Unterrichtsentwicklung begrenzt.

Schule…

…damals…

Es ist wohl kaum überraschend, dass an erster Stelle die begrenzten zeitlichen Ressourcen genannt wurden – fünf von sechs Lehrpersonen haben dieser Aussage bei einer Onlinebefragung zugestimmt. Als weitere Faktoren genannt wurden: räumliche Ressourcen, Vorgaben des Bildungssystems und (Leistungs-) Heterogenität der Klassen.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Stiftung WST ist es, genügend und zeitgemässen Schulraum zur Verfügung zu stellen. Die **«Schulraumentwicklung»** ist daher eine Daueraufgabe. Die erfreulichen Rückmeldungen der Lernenden: Bei der jährlich durchgeführten Umfrage bei den Abschlussklassen stimmen 83 % der Aussage zu, dass sie sich in den Unterrichtsräumen wohl gefühlt haben (ø 2019–2022).

Als Eigentümerin der Schulgebäude ist die Stiftung laufend daran, die vorhandenen räumlichen Ressourcen den aktuellen Anforderungen anzupassen. Die Digitalisierungswelle der letzten zwei Jahre hat nicht nur die Art des Unterrichtens verändert, sondern auch die Anforderungen an die Räume. Auch seitens Schule wurde und wird in Zusammenarbeit mit einem externen Begleiter Schulraumentwicklung betrieben. Aus einem Raum für die Lehrpersonen im Neubau entstand der «Crativ Teacher Space» und im Hauptgebäude wurde ebenfalls ein Kreativ-Raum für Lernende («Crativ Apprentice Space») eingerichtet.

Innovations-Förderprogramm
Im eingangs erwähnten Evaluationsbericht 2022 steht ausserdem:

«Die WST ist eine kleine, überschaubare Berufsfachschule mit einer grossen Kundennähe. … Verschiedene Innovationen zeigen, dass sich die Schule am Puls der Wirtschaft weiterentwickelt.»

Seit 2019 unterstützt die Stiftung WST im Rahmen des Innovations-Förderprogramms «3 Horizonte» diverse Projekte finanziell. Nebst der Aussenwirkung wird dabei auch eine positive Wirkung gegen innen erreicht: Nicht nur den Lernenden, sondern auch den beteiligten Lehrpersonen wird eine Möglichkeit geschaffen, neue Wege zu gehen, etwas auszuprobieren und ihren Horizont zu erweitern. Im Berichtsjahr wurden vier Projekte gefördert:

- Thunpreneur (Youngpreneurs), *siehe Seite 18*
- TEDx Thun (https://tedxthun.com/)
- Business Youth Center (Learning Pilots), *siehe Seite 24*
- InnoVet – International Office, *siehe Seite 16*

… heute

Finanzielle Unterstützung
Dieses Jahr wurden wieder Sprachaufenthalte in Frankreich und England durchgeführt. Wir konnten einen Antrag auf finanzielle Unterstützung positiv beantworten und haben auch weitere Anträge für Beiträge an Lernende und für Anlässe bewilligt.

Thomas Klossner
Präsident Stiftung Wirtschaftsschule Thun

Spenden 2021

Im Namen aller unterstützen Personen bedanken wir uns ganz herzlich bei den nachfolgend aufgeführten Spender:innen. Es würde uns freuen, wenn Lehrbetriebe und Gönner:innen die Anliegen der Stiftung auch in Zukunft unterstützen und damit Zuwendungen im Sinn des Stiftungszweckes ermöglichen.

AEK BANK 1826, Thun	**1500.–**
Bläuer Uhren + Bijouterie AG, Thun	**100.–**
Brand Monika, Hilterfingen	**100.–**
Einwohnergemeinde Wimmis, Wimmis	**100.–**
Energie Thun AG, Thun	**300.–**
telematik.ch AG, Belp	**100.–**

Rückblick des Vorstands des Vereins Wirtschaftsschule Thun

Kritische Zeiten?

Covid ist nach zwei Jahren als prägendes Thema in den Hintergrund gerückt. Aber anstatt zur Ruhe zu kommen, dominiert inzwischen der Russland-Feldzug in der Ukraine die News-Spalten und -Formate. Damit ist der Krieg nach Europa zurückgekehrt. Wie geht es den Menschen im angegriffenen Land? Wie lebt und überlebt «man» in einem militärisch angegriffenen Land? Wie gehen wir mit den Flüchtenden um? Wie sind wir sonst betroffen? Drohen uns Versorgungsengpässe bei Strom und Öl und Gas? Und obendrauf kommt das Thema Inflation nach langen Jahren wieder zum Vorschein. Eine kritische Zeit!

Nicht ganz so kritisch geht es an unserer Schule zu und her. Grosse Veränderungen stehen aber auch hier an. Inzwischen ist die Reform der Bildungsverordnung im Detailhandel auf dem Schlitten und startbereit (bei Drucklegung bereits erfolgreich gestartet). Auch in der Reform der BiVo für die Kaufleute hat sich der «Berner Weg» bisher bestens bewährt: Beide Projekte wurden und werden in enger Zusammenarbeit zwischen den kaufmännischen Berufsfachschulen entwickelt. Die Zusammenarbeit zwischen den Schulen war wohl noch nie so eng, was auch von aussen positiv wahrgenommen wird.

Gemeinsam haben wir auch dafür gekämpft, dass der neue KV-nahe Beruf «Entwickler:in digitales Business EFZ» zuerst in Thun an der WST beschult werden wird. Neue Berufe helfen uns mit, uns aktuell in der Berufsbildung zu positionieren und unsere Zukunft zu sichern.

Ich danke allen Beteiligten ganz herzlich dafür, dass wir alle diese neuen Themen sehr offen anpacken und erfolgreich umsetzen können – das ist nicht überall so selbstverständlich wie an der WST. Ich danke im Namen des gesamten Vorstandes der Schulleitung, allen Lehrpersonen und dem gesamten Personal ganz herzlich für die ausserordentlichen Leistungen, die im täglichen Schulbetrieb und in neuen Projekten erbracht werden. Sie alle leisten hervorragende Arbeit in kritischen Zeiten, und dafür ganz herzlichen Dank!

Ruedi Flückiger
Präsident Vorstand Wirtschaftsschule Thun

Würdigungen

Mit der Einführung der neuen Bildungsverordnung 2022 für Detailhandelsfachleute und Detailhandelsassistent:innen endet für unsere langjährigen Referent:innen der allgemeinen Branchenkunde ihr Engagement an der WST.
Sie haben mit viel Fachwissen und Herzblut die Lernenden in den Branchengruppen Bauen und Wohnen, Electronics, Lebensmittel, Lifestyle sowie Papeterie und Spielwaren, während 60 Lektionen im ersten Semester der Ausbildung auf die Überbetrieblichen Kurse der Branchen vorbereitet. Wir danken ihnen für ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Angela Christina Baber, Bauen und Wohnen
Murielle Baumgartner, Lifestyle
Thomas Berchtold, Bauen und Wohnen
Matthias Hug, Electronics
Werner Kaderli, Lebensmittel
Elisabeth Müller, Lifestyle
Tina Rüfenacht, Papeterie und Spielwaren
Markus Siegenthaler, Lebensmittel

Jürg Dellenbach
Konrektor & Leiter Detailhandelsberufe

Nachruf
Jörg Waldmeyer

Jörg Waldmeyer, ehemaliger Rektor der Wirtschaftsschule Thun, ist am Morgen des 28. Juni 2022 im Alter von 79 Jahren friedlich eingeschlafen. Jörg Waldmeyer hat die Kaufmännische Berufsschule Thun – wie die WST früher hiess – über Jahre massgeblich mitgeprägt. Zuerst als Handelslehrer, dann als Prorektor und schliesslich zwischen 1988 und 1997 als Rektor. Er war dabei ein glänzendes Beispiel dafür, welche Karrierewege in der Schweiz dank des dualen Bildungssystems möglich sind: Nach Absolvierung einer Banklehre holte er die Matura auf dem zweiten Bildungsweg nach. Studien an der Universitäten Zürich und Genf führten ihn zu einem Abschluss in Betriebswirtschaft. Nach Tätigkeiten in der Privatwirtschaft wechselte Jörg Waldmeyer 1972 in den Ausbildungsbereich. 1976 erwarb er sich an der Universität den Titel eines diplomierten Handelslehrers, 1977 ernannte ihn die Schulkommission der Kaufmännischen Berufsschule Thun zum zweiten Prorektor an der Seite des damaligen Rektors Dr. Karl Kaufmann. Von 1986 bis 1988 weilte Waldmeyer in Los Angeles, wo er an der University of California mit dem Titel eines Master of Business Administration abschloss. 1988 wählte ihn die Schulkommission zum neuen Rektor und Schulleiter.

Personelles

Jubiläen

Für die langjährige Treue, die grosse Kollegialität und die angenehme Zusammenarbeit danken wir allen Jubilar:innen sehr herzlich.

Für die Zukunft – im privaten wie im beruflichen Bereich – wünschen wir alles Gute!

25 JAHRE

Däppen Hanspeter

15 JAHRE

Leiser Agnes

Liechti Beat

Wengi Martin

10 JAHRE

Eunice Ares

Herrmann Oliver

Neue Mitarbeitende

Wir heissen alle neuen Mitarbeiter:innen an unserer Schule herzlich willkommen und wünschen ihnen zum beruflichen Start viel Erfolg.

Gafner Eva
Lernende

Kaiser Mario
Lehrperson Wirtschaft, Gesellschaft

McGarty Michael
Lehrperson IKA

Messerli Jonah
Praktikant Mediamatiker

Rüfenacht Tina
Lehrperson Detailhandelskenntnisse

Ausgetretene Mitarbeitende

Wir danken allen ehemaligen Mitarbeiter:innen für ihren grossen Einsatz an der Wirtschaftsschule Thun und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft.

Cossetto Alexia
Lehrperson Französisch (Gstaad)

Däpp Pascal
Lehrperson SIZ

Diemi Robert
Hauswart

Göpfert Petra
Lehrperson Sprach- und Lernförderung

Niederberger Jerome
Praktikant Mediamatiker

Selmani Burim
Lernender

Verstorben im 2022

Waldmeyer Jörg
26.4.1943–28.6.2022

Im Ruhestand

Bigler Kurt
Blaser Marie-Theres
Brand Monika
Brügger Therese
Del Carlo Dorothee
Flückiger Beat
Frey Edith
Friedli Peter
Gerber Peter
Gonin Veronika
Gyger Ursula
Hirsiger Heidi
Hofer Sandra
Isenschmid Hans-Peter
Jampen Erika
Kieliger Franz
Linder Louis
Magistretti Hans
Mini Giovanni
Mösching Hansueli
Nyffeler Hugo
Paroni Barbara
Reist Rosmarie
Rösti Wilhelm
Rudel Roma
Sager Max
Salvisberg Ursula
Seydoux Ruth
Schatz Werner
Schenk Ernst
Schenk Fredi
Schild Andreas
Schneider Peter
Schneider Rolf
Stalder-Devaux Doris
Stauffer Paul Alfred
Sterki Fritz
Sterki Katrin
von Känel Monique
Walker Viktor
Wassmer-Boss Beatrice
Weber Paul
Wiedmer Hildy
Zobrist Willy Charles
Zysset Susan

wirtschaftsschule
thun

Unsere **Termine**

OKTOBER 2022
25.10.
Infotreff Berufsbildner:innen
Kaufleute

NOVEMBER 2022
9.11.
Infotreff Berufsbildner:innen
Detailhandel

DEZEMBER 2022
19.12.–23.12.
Unterrichtseinstellung Klassen
Detailhandel und EA-Kurse

JANUAR 2023
23.1.
Schneesporttag Detailhandel

25.1.
Schneesporttag Kaufleute

FEBRUAR 2023
6.2. und 10.2.
Informationsanlass
«Take-off in ein erfolgreiches Berufsleben»
für Kaufleute alle Profile 3. Lehrjahr
und Büroassistent:innen 2. Lehrjahr

MÄRZ 2023
10.3.
Aufnahmeprüfung
BM 2 Typ Wirtschaft

11.3.
Aufnahmeprüfung
BM 1 Typ Wirtschaft und
BM 2 Typ Dienstleistungen

22.3.
Infotreff Berufsbildner:innen
Kaufleute

APRIL 2023
1.–15.4.
Sprachaufenthalt in England,
2. Lehrjahr E-Profil und Detailhandelsfachleute Thun

1.–15.4.
Sprachaufenthalt in England,
2. Lehrjahr E-Profil Gstaad

1.–15.4.
Sprachaufenthalt in Frankreich,
3. Lehrjahr B- und E-Profil

2.–21.4.
Sprachaufenthalt in Frankreich,
3. Lehrjahr BM 1 und BM 2

Bitte beachten Sie die jeweils aktuelle Terminliste unter
wst.ch/termine

Ferienplan

Schuljahr 2022/2023

Herbstferien
24.9.2022–15.10.2022

Winterferien
24.12.2022–7.1.2023

Frühlingsferien
1.4.2023–22.4.2023

Sommerferien
1.7.2023–12.8.2023

Wirtschaftsschule Thun
Mönchstrasse 30 A | 3600 Thun
Ebnit | 3780 Gstaad

T 033 225 26 27
wst@wst.ch | wst.ch

facebook.com/WirtschaftsschuleThun
linkedin.com/company/wirtschaftsschulethun
instagram.com/wirtschaftsschulethun

ISO 29990
edupool.ch
ECDL
Cambridge English Language Assessment